

# wiyou.de

Dein Thüringer Berufswahlmagazin

Wirtschaft und Du

## **NIMM'S SELBST IN DIE HAND**

**BERUFE IN BAU UND HANDWERK**

Schwerpunktthema

**HANDEL**



# MEIN TEAM? ECHTE FREUNDE.

**REWE  
DEIN MARKT**



**REWE SCHENKT DIR EIN TABLET\*!**

Praktisch zum Lernen, aber auch  
perfekt für die Freizeit.

**Infos unter [rewe.de/ausbildung](http://rewe.de/ausbildung)**

Vivien D. und Filiz E., ausgebildete Fachverkäuferinnen Fleischerei

## Ausbildung, wo das Leben spielt.

Bei REWE arbeiten wir miteinander. Hier hat immer jemand ein offenes Ohr. Denn wir arbeiten in einem Team, in dem der schönste Erfolg der gemeinsame ist. Und dabei entstehen auch mal Freundschaften, die über das Berufsleben hinausgehen.

### Wir suchen Auszubildende für folgende Berufe:

- ▶ Abiturientenprogramm zur Führungskraft im Einzelhandel, Fachrichtung Lebensmittel (m/w)
- ▶ Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Fleischerei (m/w)
- ▶ Kaufmann im Einzelhandel, Fachrichtung Lebensmittel (m/w)
- ▶ Kaufmann im Einzelhandel, Fachrichtung Feinkost (m/w)
- ▶ Verkäufer, Fachrichtung Lebensmittel (m/w)



WEITERE INFOS UNTER [REWE.DE/ausbildung](http://REWE.DE/ausbildung)

▶ Bewirb dich online unter [REWE.DE/ausbildung](http://REWE.DE/ausbildung)

# Darüber hinaus



Manuela Müller,  
Redaktion

Wo fängt das Handwerk an? Und wo hört es auf? Berufe im Bau oder im Handwerk? Oder: Berufe im Bau und Handwerk? Oder: Bauhandwerksberufe? Sagen wir, die Übergänge sind fließend. Nicht jedes Handwerk gehört zum Bau, die meisten Bauberufe aber schon zum Handwerk. Dafür gibt es Handelsberufe, die nach Handwerk aussehen (Floristen zum Beispiel) und überhaupt, was letztlich zählt, ist der Beruf selbst und nicht die Zuordnung zur Branche. Bevor ich mich also auf eine Branche versteife und nur dort nach Ausbildungsberufen suche, kann es durchaus sinnvoll sein, auch mal nach links und rechts zu schauen.

Manchmal weiß man gar nicht, was man sucht, bis man es findet. So haben wir für diese Ausgabe zwei Azubis interviewt, die ihr Glück erstmal im Handel suchten, aber schnell merkten, dass das doch nicht so passt. Letztlich sind beide im Handwerk in Berufen gelandet, die sie vorher gar nicht auf der Liste hatten. Und gerade das Handwerk ist immer eine Information wert. Hier ist wirklich für jeden, der mit den Händen arbeiten möchte, etwas dabei. Ob im Großen als Betonfertigteilmacher oder im Kleinen als Goldschmied, immer unter Menschen als Friseur oder lieber in Ruhe zurückgezogen als Bootsbauer.

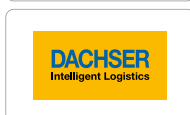
Gut, nicht jeder ist ein Handwerker oder möchte einer sein: Aber selbst wenn man in einer anderen Branche sucht und dieser treu bleiben möchte, kann man noch Neues entdecken, wenn man die Augen offen hält. So kannte Azubi Sebastian den Beruf Kaufmann für Dialogmarketing nicht, bevor er auf der Suche nach einem kaufmännischen Beruf zufällig darüber stolperte. Jetzt steht er kurz vor seinem Abschluss und ist sehr zufrieden mit seiner Entscheidung für das damals Unbekannte. Auch alles richtig gemacht!

Und die Moral von der Geschichte? Bezogen auf die aktuelle Ausgabe: Auch wenn du dich für eine Ausbildung im Handel interessierst, schau dir an, was das Handwerk so zu bieten hat. Umgekehrt natürlich genauso. Und grundsätzlich? Trotz aller vorgefassten Meinungen und Vorurteile und vorher gemachten Pläne: Darüber hinaus mal gucken schadet doch nichts!

Und jetzt viel Spaß im Heft!

Die WiYou.de Redaktion

## WiYou-Patenschaften Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!





# berufeMAP.de

Finde passende  
Ausbildungen  
& Studiengänge.



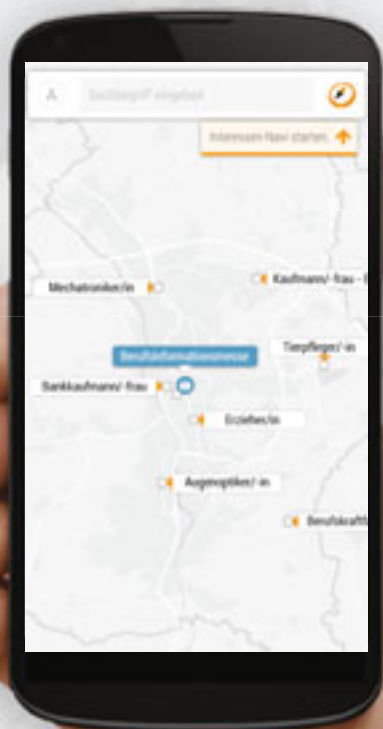
Nutze die **Suche** oder  
den **Interessen-Navi**.



Finde **interessante Unternehmen**  
oder **Hochschulen** auf der Karte.



Schau dir an, welche **Aussteller**  
auf **Berufsmessen** zu dir passen.



## Aus dem Inhalt



### 06 TITEL: BAU UND HANDWERK

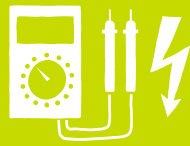
- 08 Fliesenleger
- 10 Tiefbaufacharbeiter
- 14 Stuckateur
- 20 Studium Bauingenieurwesen
- 21 Studium Humangeografie
- 23 Lexikon



### 24 SCHWERPUNKT: HANDEL

- 26 Kaufmann für Dialogmarketing
- 28 Verkäufer

- 30 Jugendrechtshaus
- 32 WiYou.de-Praktikant Timo
- 33 Schülerfirmen
- 42 Wiyou.Denksport



# THÜRINGEN BRAUCHT HANDWERKER



## #EINFACHMACHEN

Starte jetzt deine  
Karriere im Handwerk.

Werde Auszubildender,  
Geselle, Meister und mehr.

Bei uns bist du richtig.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.







# Kopfsache

**Auf dem Bau ist es anstrengend! Ja, es ist halt kein Job am Schreibtisch. Auf dem Bau macht man sich die Hände schmutzig! Es gibt zwar Handschuhe, aber ja, man muss sich öfter mal die Hände waschen. Auf dem Bau ist man auch schlechten Wetter draußen! Ja, das ist ne Tatsache. Auch bei Regen wird gebaut. Auf dem Bau arbeiten nur die, die nichts im Kopf haben! Ja, das ist mal ein waschechtes Vorurteil. Denn auch wenn handwerkliches Geschick und körperliche Fitness auf dem Bau wichtig sind, ohne Köpfchen wird's hier nichts. Und das hat gleich mehrere Gründe.**

**Wer auf dem Bau arbeitet, muss immer bei der Sache sein, um sich selbst und andere keiner Gefahr auszusetzen.** Baugruben, fließender Verkehr, Baumaschinen, Baumaterialien, die Liste der Gefahrenquellen ist lang. Die Arbeiter auf einer Baustelle müssen nicht nur die Sicherheitsbestimmungen kennen. Sie müssen alles im Blick haben und jederzeit reagieren können. Apropos reagieren. Stur nach Plan arbeiten? Von wegen. Wenn das Rohr nicht dort verlegt werden kann, wo es laut Plan hinkommen sollte, kann der Kanalbauer nicht einfach einpacken und gehen. Er muss selbst eine Lösung finden. Und am besten eine, die funktioniert. Genauso geht's dem Elektroniker, wenn das Kabel gar nicht da ist, wo es planmäßig sein sollte. Oder wenn der Fliesenleger vor einer schiefen Wand steht und beim Zimmerer die vorgegebenen Maße nicht stimmen. Und wie ist das eigentlich mit dem Holz bei Nässe? Warum wird der Zement nicht fest? Wieviel Grundierung braucht man für eine Wand? Auf einer Baustelle dann erstmal das Smartphone zu zücken, um Google zu fragen, ist keine Option. Die Bauarbeiter müssen ihr Material kennen. Was ist es? Wofür wird es verwendet? Wie wird es ver- und bearbeitet? Und wie verhält es sich unter bestimmten Umständen? Sie müssen wissen, wie stark sich eine Baumasse verdichtet und dann auch noch ausrechnen können, wie viel sie davon brauchen. Oh ja, rechnen! Rechnen, rechnen, rechnen. Wer in Mathe nicht fit ist, wird in der Ausbildung Probleme bekommen, denn hier wird jede Menge gerechnet und auch später auf der Baustelle sollte man die Zahlen im Griff haben. Und wo wir schon beim Thema Zahlen sind. Es geht natürlich auch ums Geld. Zeit ist Geld, also bitte nicht dreimal wieder von vorn anfangen. Und Geld ist Geld: Auf dem Bau wird nicht nur mit Hand und Hammer gearbeitet, sondern auch mit richtig großen und richtig teuren Maschinen. Richtig teuer. Die kann und darf dann auch nicht jeder bedienen. Zum Glück. Wer bei Walze oder Kran oder Bagger die Knöpfe drückt, sollte wissen, was er da tut. Das lernt man in einem speziellen Lehrgang. Und davon gibt es jede Menge. Übrigens gehört zu einer Ausbildung in einem Bauberuf eine Grundausbildung in allen Bauberufen. So lernt auch der Dachdecker, wie man eine Mauer stellt, der Restaurator, wie man Estrich gießt und der Maurer, wie man mit Holz arbeitet.

**So viel zu den Vorurteilen, hier müsse man nichts können und ohne Kopf ginge es auch.** Vielleicht nun noch was zu den Vorteilen: Bauarbeiter sind in Bewegung und an der frischen Luft. Sie haben jede Menge Abwechslung – jede Baustelle ist anders, arbeiten mit anderen Menschen und für andere Menschen. Sie sehen nach getaner Arbeit, was sie geschafft haben und sie wissen, dass ohne sie nichts gehen würde. Und schließlich können sie das eine oder andere, was sie beruflich gelernt haben, auch zuhause nutzen. Und sie wissen, dass sie mit einer Ausbildung auf dem Bau auch karrieremäßig noch was draufsetzen können, als Techniker oder Polier zum Beispiel. (mü) ■



# „Wandwerker“

Wie der Vater, so der Sohn? Jein. Denn Franz (23) aus Jena hatte sich nach der Schule für eine kaufmännische Ausbildung entschieden. „Immer drin am Schreibtisch, das hat mir aber nach kurzer Zeit schon nicht mehr gefallen. Mein Vater, der selbst Fliesenlegermeister ist, hat mir dann vorgeschlagen, es im Baugewerbe zu versuchen. Eigentlich war ich handwerklich gar nicht so begabt, aber irgendwie hat es dann doch gepasst.“ Und zwar so gut, dass Franz inzwischen nicht nur die Lehre als Fliesenleger im Betrieb seines Vaters beendet hat, sondern aufgrund sehr guter Leistungen auch schon eine Förderung für die Meisterausbildung bekam.

**Aufgaben:** Fliesen-, Platten- und Mosaikleger verkleiden Wände, Böden und Fassaden mit Plattenbelägen aus Keramik, Glas und Natur- oder Kunststeinen.

**Dauer:** 3 Jahre

**Voraussetzungen:** Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und körperliche Fitness sind wichtig für die Arbeit als Fliesenleger. Außerdem sind handwerkliches Geschick, ein Sinn für Ästhetik und Kreativität hilfreich – im Gegensatz dazu können Allergien gegen Baustoffe hinderlich sein.

**Chancen:** Auch für Fliesenleger gibt es die bautypischen Weiterbildungsmöglichkeiten wie Techniker, Meister und Polier. Außerdem kann sich auf Teilgebiete wie Mosaik oder Arbeit mit Naturstein spezialisiert werden.

**Fliesen-  
leger  
(m/w)**



**Die Arbeit der Fliesenleger besteht, wie der Name vermuten lässt, aus dem Verlegen von Fliesen, aber auch von Platten und Mosaiken.** „Wir verkleiden damit Wände, Böden und Fassaden. Das kann ein kleines Bad, ein Labor, aber auch ein ganzes Schwimmbad sein – das hängt vom Unternehmen ab. Bei uns sind es in der Regel kleinere Aufträge. Mal auf einer Baustelle im Neubau oder in der Sanierung, oft aber bei den Kunden zuhause, wenn sie renovieren.“

**Zu den Aufgaben eines Fliesenlegers gehört aber nicht nur das reine Handwerk.** „Meist beginnt die Arbeit mit dem Kundengespräch. Ich schaue mir den Raum an, der gefliest werden soll, höre mir an, was der Kunde wünscht, berate ihn und erstelle dann einen Entwurf.“ Ein Bereich, in dem neben Fachwissen auch viel Kreativität gefragt ist. „Es gibt so eine große Auswahl an Material und Techniken und oft haben die Kunden nur grobe Vorstellungen, so dass ich Vorschläge mache, wie es am besten aussehen könnte. Dank eines digitalen Planungsprogramms kann ich dem Kunden auch schon virtuell zeigen, wie es aussehen wird.“ Ist alles geklärt, bestellt Franz das Material, bringt es zum Kunden und richtet dort die Baustelle ein.

**„Wenn noch alte Fliesen vorhanden sind, gehört auch der Abriss zu meinen Aufgaben.** Dann geht’s weiter mit dem Vorbereiten der Untergründe. Schon hier muss ich sehr genau arbeiten, denn es soll später ja nicht alles wieder von der Wand fallen. Nach den Vorarbeiten werden die Fliesen angebracht und schließlich noch die Fugen aufgefüllt. Das Schöne daran ist, dass man etwas erschafft, das andere Menschen glücklich macht. Ich finde, Fliesenleger

erfüllen Wohnräume und nichts ist motivierender als ein Kunde, der meine Arbeit lobt. Auch ist jeder Auftrag neu und es wird nie langweilig.“

**Die Fliesenlegerausbildung ist dreigeteilt:** „Es wird regelmäßig zwischen Berufsschule, Betrieb und überbetrieblichen Lehrgängen gewechselt. In der Berufsschule geht es neben Materialkunde viel um Mathe. „Man muss wirklich sehr viel rechnen. Insgesamt ist der Stoff aber gut machbar, wenn man immer dranbleibt.“ Die Praxis startet mit einer Grundausbildung in allen Bauberufen, wie Mauerwerksbau, Stahlbetonbau und Holzbau. Das ist später hilfreich, weil man bei den Kunden dann auch kleinere andere Arbeiten schnell selbst übernehmen kann. Außerdem finde ich es für mich privat auch ziemlich cool, zuhause viel allein machen zu können.“ Die praktische Ausbildung steigert sich vom Zugucken und Helfen bis zum selbstständigen Arbeiten. Mit mehr Erfahrung kann man auch eine eigene Baustelle haben.

**Das Vorurteil, dass Fliesenleger ein anstrengender Beruf ist, kann Franz zumindest teilweise entkräften:** „Natürlich muss man körperlich fit sein, aber das Material ist heute nicht mehr so schwer wie früher und wenn man sich an gewissen Regeln hält, wie nur aus den Knien zu heben, und ein bisschen Sport als Ausgleich macht, ist das kein Problem. Die größere Herausforderung in der Lehre für mich war, mich nicht von den Zeitvorgaben stressen zu lassen. Aber auch das kommt mit der Zeit. Ich möchte jedenfalls auch weiter als Fliesenleger arbeiten, bald meinen Meister fertig machen und irgendwann den Betrieb meines Vaters übernehmen.“ (mü) ■





**Ausbildung / Duales Studium:**



# Start in den Beruf bei Riedel Bau!

Mit einer Ausbildung bei Riedel Bau hast Du die perfekte Basis für den Start ins Berufsleben und das mit hervorragenden Zukunftsaussichten! Engagierten Bauprofis bietet Riedel Bau außerdem fachliche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und zahlreiche Firmenevents zur Teambildung:

**Ausbildungsstart: August 2018**  
**Beton-/Stahlbetonbauer (m/w)**  
**Maurer (m/w)**

**Start duales Studium: August 2019**  
**Bachelor of Engineering (m/w)**  
**Duales Studium an der Fachhochschule Erfurt**

Interessiert? Dann freuen wir uns über Eure Bewerbungen!  
Für Fragen vorab: Telefon 0361 21757-540

**Riedel  
Bau**

**Riedel Bauunternehmen  
GmbH & Co. KG**  
Straße des Friedens 15a  
99094 Erfurt  
Tel. 0361 21757-0  
Fax 0361 21757-550  
Email [job@riedelbau.de](mailto:job@riedelbau.de)

Riedel Bau: 3. Platz - Kategorie 50-500 Mitarbeiter



**Mehr Infos: [www.riedelbau.de](http://www.riedelbau.de)**

# Frische Luft und große Maschinen

**Bauberuf ist gleich Bauberuf? Nein, so ist es nicht. Die Erfahrung hat auch Martin (20) gemacht. Sein Vater ist selbstständig im Trockenbau tätig: „Ich habe bei meinem Vater oft mitgearbeitet. Bau war schon immer meins. Aber als Lehrberuf kam Trockenbauer für mich nicht infrage. Man steht den ganzen Tag drin, oft in verstaubten Räumen.“ Eine Alternative fand Martin über Freunde, die im Straßenbau arbeiteten. „Da ist man immer draußen an der frischen Luft, das hat mich gereizt.“ Eine Lehrstelle hat Martin auch im ersten Anlauf bekommen: Bei Bickhardt Bau am Standort Schwabhausen.**

**Aufgaben:** Tiefbaufacharbeiter führen Erdbauarbeiten durch, stellen Baugruben, Verkehrswege und -flächen her und bauen Ver- und Entsorgungssysteme auf.

**Dauer:** 2 Jahre

**Voraussetzungen:** Körperliche Fitness und ein bisschen Muskelkraft sollte man für die Arbeit auf einer Baustelle mitbringen, aber auch „Köpfchen“ und Verantwortungsbewusstsein. Außerdem sind handwerkliches Geschick und technisches Verständnis wichtig.

**Chancen:** Nach einem dritten Ausbildungsjahr bist du z.B. Straßenbauer oder Kanalbauer und kannst dann noch eine Weiterbildung zum Polier oder Techniker anschließen.

**Tiefbau-  
fach-  
arbeiter**  
(m/w)



**Der Straßenbau ist eine Spezialisierung des Tiefbaus, außerdem gibt es noch Rohrleitungsbau, Kanalbau, Brunnen- und Spezialtiefbau oder Gleisbau.** Im Tiefbau allgemein geht es hauptsächlich um die Vorbereitungsarbeit für die anderen Bereiche, wie eben den Straßenbau. Tiefbauer stellen zum Beispiel die Untergründe her, die ersten Schichten der Straßen. Die bestehen nämlich nicht nur aus dem Asphalt, den man sieht, sondern gehen über verschiedene Schichten bis zu mehrere Meter tief in die Erde. Auch Kanäle legen und verfüllen, Gräben und Tunnel anlegen gehört zum Tiefbau. „Die verschiedenen Spezialisten arbeiten auf einer Baustelle immer zusammen, vieles überschneidet sich. So muss auch ein Tiefbauer mal ein kleines Stück Straße pflastern können oder Gleise verlegen“, erklärt Martin.

**Ganz wichtig auf einer Baustelle ist immer die Sicherheit.** „Auch das gehört zu unseren Aufgaben. Wir richten die Baustellen ein und sichern sie ab, indem wir zum Beispiel Absperrungen aufstellen und Baugruben abstützen. Außerdem arbeiten wir meist im öffentlichen Verkehr, wo noch Züge oder Autos fahren und Fußgänger unterwegs sind, auch da muss immer besonders gut aufgepasst werden.“ Und schließlich haben Martin und seine Kollegen mit großen Baumaschinen wie Baggern, Radladern und Walzen zu tun. Da muss man immer bei der Sache sein, selbst dann, wenn man die Maschinen nicht selbst führt. „Derjenige, der in der Baugrube steht, muss wissen, wie die Maschine arbeitet und die verschiedenen Zeichen des Baggerführers verstehen, sonst kann es gefährlich werden. Außerdem müssen wir Maschinen auch warten und pflegen können. Dafür gibt es extra überbetriebliche Lehrgänge.“

**Die Ausbildung beginnt mit den handwerklichen Grundfertigkeiten und einem Einblick in die verschiedenen Bauberufe, wie Mauer- und Holzbau.**

Nach dem zweiten Lehrjahr schließt man die Ausbildung als Tiefbaufacharbeiter ab. Wer noch weitermachen möchte, kann ein drittes Ausbildungsjahr anhängen und sich für eine Fachrichtung des Tiefbaus spezialisieren. Martin hat sich für den Straßenbau entschieden, wobei es vor allem die Arbeit mit den großen Maschinen ist, die ihn dabei fasziniert. „Ich hatte das Glück, vom Unternehmen schon als Azubi eine Weiterbildung im Maschinenführen zu bekommen und dürfte jetzt schon selbst Baumaschinen fahren. Das ist auf jeden Fall etwas, dass ich mir für die Zukunft vorstellen könnte.“ Bis es so weit ist, muss Martin aber erstmal seine Lehre beenden. „Da sollte man vor allem die Theorie nicht unterschätzen. Mich ärgert, dass immer noch viele denken, auf dem Bau muss man nichts im Kopf haben. Dabei gehört da so viel dazu. Wir müssen die Baustoffe kennen, die Maschinen, die ganzen Sicherheitsbestimmungen und auch jede Menge rechnen. Und auch, wenn wir die Baupläne meist fertig bekommen, müssen wir sie nicht nur lesen und umsetzen können, sondern auch selbst sehen, wenn etwas nicht stimmt und dafür eine neue Lösung finden.“

**Dass er bei jedem Wetter draußen auf der Baustelle ist, stört Martin nicht.**

Und auch, dass er viel auf Montage unterwegs ist, sieht er eher als Vorteil. „Ich habe mich bewusst für eine große Firma entschieden, die nicht nur in ganz Deutschland, sondern weltweit unterwegs ist, und freue mich, immer wieder woanders arbeiten zu können und viel zu sehen. (mü) ■



# AUSBILDUNG?



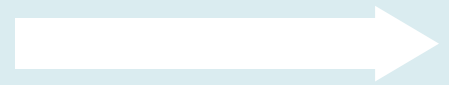
Eine fundierte Ausbildung? Mitarbeit in einem erfahrenen Team? Neueste Technik? Modernste Produktionsmethoden? Zukunft und Karriere in Thüringen? Du willst alles gleichzeitig? DANN BEWIRB DICH BEI UNS!



Hier fliegen Späne! – Wir bilden Zerspanungsmechaniker (w/m) aus!



 **Königsee**  
Implantate

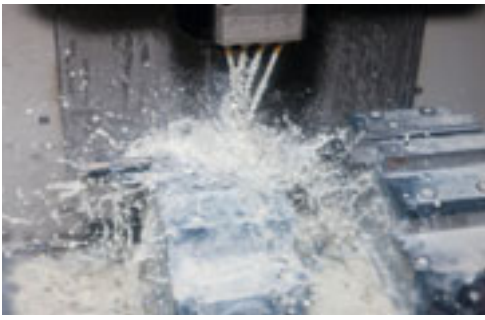


Wir haben  
**Dich** neugierig  
gemacht?

Bitte öffnen!

Die **Königsee Implantate GmbH** entwickelt und produziert als inhabergeführter Mittelständler mit mehr als 180 Mitarbeitern Implantate und Instrumente für die Traumatologie, Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie und vertreibt diese deutschland- und weltweit.

Königsee Implantate GmbH  
OT Aschau, Am Sand 4  
07426 Allendorf  
Deutschland



## Wir wollen weiterwachsen und brauchen DICH!

### Dein Profil

- DU hast Deine Schule mit einem guten Haupt- oder Realschulabschluss beendet.
- DU interessierst Dich für Technik, schraubst und tüftelst gern in Deiner Freizeit.
- DU störst Dich nicht an Maschinenlärm
- DU fühlst Dich in Maschinenhallen wohl und arbeitest gewissenhaft und konzentriert.
- DU hast keine Angst vor mathematischen Formeln und
- DU arbeitest gern im Team.

### Wir bieten

- **Übernahmegarantie**, wenn Du Deine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hast.
- Wir übernehmen Deine **Lehrmittelkosten** in den ersten 2 Jahren: intensives Erlernen von Kenntnissen und Fertigkeiten in unserem eigenen Ausbildungszentrum.
- Um **Arbeitskleidung** brauchst Du Dir keine Gedanken machen.
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung.
- ... und vieles mehr!

Die Beschreibung passt zu Dir?  
Melde Dich bei uns und sende Deine Bewerbungsunterlagen an Franziska Wetter-Hintze, Leiterin Personalwesen per E-Mail.

+49 36738 498-531

[bewerbung@koenigsee-implantate.de](mailto:bewerbung@koenigsee-implantate.de)





Wir sind ständig auf der Suche nach Azubis (m/w)!  
Wir nehmen auch Gymnasiasten.



Foto lizenziert für ersa bau bei  
www.shutterstock.com | Foto © goodluz

Jetzt bewerben:

**ersa bau**

INGENIEURBETRIEB SÖMMERDA

Am Oberwege 17 · 99610 Sömmerda  
Tel.: (03634) 6 89 20 · Fax: 68 92 22

[www.ersa-bau.de](http://www.ersa-bau.de)

Wir bilden  
**Dich** aus!



zum/zur

**Zahntechniker/in**

[www.dentallabor-gruettner.de](http://www.dentallabor-gruettner.de)



**D**ENTALLABOR  
**G**RÜTTNER  
GMBH

Lass Dich nicht  
abstempeln!

GFAW  
Thüringen 

Schnapp Dir den coolen Indoor-Job  
in einer freshen Squad als **Azubi**  
**Verwaltungsfachangestellter (m/w)**

Haben wir dich geflasht?  
Dann melde Dich bei Luisa:  
0361 2223-214  
[kariere@gfaw-thueringen.de](mailto:kariere@gfaw-thueringen.de)  
[www.gfaw-thueringen.de](http://www.gfaw-thueringen.de)





**Stuckateur**  
(m/w)

# Stuckschmuckstücke

Stuck, so nennt man plastische Verzierung von Fassaden, Decken und Wänden, meist aus Mörtel oder Gips. Stuck gibt es schon seit der Antike – und auch, wenn nicht alle Schmuckstücke bis heute überdauert haben, an und in vielen alten Häusern, Kirchen, Schlössern und Denkmälern sind zumindest noch Teile davon zu sehen. Oder sie wurden schon restauriert und haben dank der Stuckateure zu ihrer alten Form zurückgefunden. Allerdings ist Restauration alter Stucke nur ein Teilgebiet in diesem Beruf, wie Azubi Franziska (27) weiß.

Die Liebe zum Handwerk ergibt sich manchmal erst mit der Zeit, so war es auch bei Franziska. „Ich hatte schon eine Ausbildung im Einzelhandel gemacht. Das war auf Dauer aber nicht meins. An Handwerk hatte ich früher nicht gedacht, aber mit der Zeit wuchs das Interesse daran und ich habe mich für verschiedene Bauhandwerke beworben, auch für den Maurer. Da wurde ich auch zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Die Stelle war dann aber doch nicht das Richtige für mich. Man bot mir als Alternative die Ausbildung als Stuckateurin an. Diesen Beruf kannte ich noch gar nicht, aber er klang interessant und nach zwei Wochen Praktikum stand fest: Das passt!“



Franziska ist jetzt schon im zweiten der drei Ausbildungsjahre. Sie wechselt regelmäßig zwischen Unternehmen, Berufsschule und Lehrgängen im überbetrieblichen Bildungszentrum des Bildungswerks Bau Hessen-Thüringen in Weimar. „Hier haben wir gerade einen Lehrgang zum Trockenbau, wo wir das Stellen von Trennwänden lernen und üben. Auch das gehört zum Beruf des Stuckateurs dazu, genauso wie das Verputzen von Wänden und Estrich legen. Hauptsächlich geht es aber schon um das Schmücken von Häusern. Wir geben ihnen ein Gesicht“. Fassaden,

Decken und Wände zu verzieren macht einen Großteil der Arbeit aus. Franziska arbeitet dafür drinnen mit Gips und draußen meist mit Zementmischungen. Die Arbeitstechnik hängt davon ab, ob etwas restauriert oder neu hergestellt werden soll. Manchmal kann sie direkt am Stuck einzelne Stellen ausbessern, oft müssen aber komplette Stuckteile ersetzt oder ganz neu geschaffen werden. „Wenn es um Stuckleisten geht, fertige ich anhand des vorgegebenen Profils eine Blechschablone an, mit der ich neue Formen ziehe. Die werden dann an der jeweiligen Stelle angebracht und so verputzt, dass die Übergänge der Einzelteile nicht mehr zu sehen sind. Da ist viel Geduld und Fingerspitzengefühl gefragt. Außerdem muss ein Stuckateur schwindelfrei sein. Zwar arbeitet man auch in der Werkstatt an der Werkbank, aber einen Großteil der Arbeitszeit verbringt man auf Leitern und Gerüsten mit Arbeitsgeräten in den Händen, so dass man sich nicht die ganze Zeit festhalten kann.“

Stuck besteht nicht nur aus Leisten und den sogenannten Schmuckkonsolen, sondern auch aus kunstvollen Figuren. „Die zu restaurieren ist noch ein etwas aufwendiger. Man füllt schadhafte Stellen provisorisch auf, nimmt einen Abdruck, mit dem man eine Silikonform herstellt, gießt sie aus und arbeitet dann von Hand nach.“ Franziska arbeitet meist nach festen Vorgaben. „Es ist eher selten, dass wir mal etwas selbst entwerfen. Wichtiger als Kreativität ist deshalb genaues Arbeiten, handwerkliches Geschick und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.“

In der Theorieausbildung in der Berufsschule geht es vor allem um Material-



**kunde, Berechnungen, Skizzen und Trockenbau.** „Wenn man einigermaßen fit in Mathe ist und Interesse mitbringt, ist das gut zu machen.“ Das Meiste, was ein Stuckateur können muss, lerne er in der Praxis, findet Franziska. Wichtig seien die Lehrgänge und das stetige Üben. „Auch, wenn das nicht bei allen Aufgaben immer so richtig viel Spaß macht. „Wände verputzen zum Beispiel liegt mir nicht so. Das ist sehr eintönig, aber trotzdem anspruchsvoll, weil man sehr genau arbeiten muss. Alles andere mache ich aber wirklich gern. Ich liebe die Abwechslung und immer auf den Beinen zu sein. Außerdem ist es schön, die Ergebnisse meiner Arbeit sehen zu können. Ich habe zum Beispiel für ein Haus 80 Baluster, so eine Art kleine Säulen, selbst gegossen. Die jetzt da immer wieder zu sehen, macht mich schon ein bisschen stolz.“

**Franziska ist während ihrer Ausbildung immer mit einer Kollegin unterwegs.** „Als Frauen sind wir auf den Baustellen aber schon eher die Ausnahme. Ich verstehe gar nicht, warum sich nicht mehr Frauen für Bauberufe entscheiden. Es ist zwar körperlich anstrengend – auch ein Stuckateur muss ein paar Kilo von Hand heben können – und man macht sich natürlich die Hände schmutzig, aber es macht auch wirklich viel Spaß.“

**Nach ihrem Berufsabschluss möchte Franziska erst einmal Berufserfahrung als Stuckateurin sammeln.** „Wenn man den Meister macht, kann man sich später auch selbstständig machen – oder man wird selbst Ausbilder, beides könnte ich mir für meine Zukunft vorstellen. Auf jeden Fall war es die richtige Entscheidung, noch einmal von vorn anzufangen.“ (mü) ■

## Stuckateur



**Aufgaben:** Stuckateure stellen Dekor für Wände, Decken und Fassaden her, verputzen Wände und übernehmen Arbeiten im Trockenbau.

**Dauer:** 3 Jahre

**Voraussetzungen:** Im Stuckateurhandwerk braucht man natürlich handwerkliches Geschick. Dazu eine ruhige Hand, ein gutes Auge für Ästhetik und Details sowie ein gut ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen. Außerdem sollte man schwindelfrei sein, gern draußen arbeiten und möglichst keine Allergien gegen Steinstaub, Zementstaub oder chemische Stoffe haben.

**Chancen:** Stuckateure können sich weiterbilden zum Techniker, Polier oder Meister, sich selbstständig machen, als Ausbilder arbeiten oder sich auf einzelnen Gebieten spezialisieren, zum Beispiel im Denkmalschutz.

# DIE HEIDELBERGER BETON GMBH IN THÜRINGEN-SACHSEN

Unter dem Slogan „Echt.Stark.Grün“ sorgt die Heidelberger Beton GmbH in unserem Liefergebiet Thüringen-Sachsen mit 19 Standorten flächendeckend für eine optimale Versorgung der Baustellen mit zementgebundenen Baustoffen, wie Transportbeton, Mörtel, Fließstrich und Spezialbaustoffen. Mit ihren Betonpumpen stellen sie einen idealen Einbau der Produkte sicher.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Ausbildung zum

- **Baustoffprüfer (m/w)**  
Fachrichtung Mörtel- und Betontechnik
- **Verfahrensmechaniker (m/w)**  
Fachrichtung Transportbeton
- **Verfahrensmechaniker mit Zusatzqualifikation Betonpumpenmaschinist (m/w)**  
Fachrichtung Transportbeton
- **Berufskraftfahrer (m/w)**  
Fachrichtung Transportbeton

**Unser Angebot:** Wir bieten Ihnen eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung, in der Sie interessante Einblicke in unser Unternehmen gewinnen werden.

Wenn Sie Interesse an einer Ausbildung in unserem Unternehmen haben, freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung unter: [www.heidelbergcement.com/karriere](http://www.heidelbergcement.com/karriere)

Zur ersten Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr Carsten Schneider, Leiter Logistik Nord-Ost, Heidelberger Beton GmbH, Tel.: 03375 578203 gerne zur Verfügung.

Einen ersten Einblick in unsere Ausbildungsberufe erhalten Sie hier:



[www.heidelberg-beton.de](http://www.heidelberg-beton.de)

**HEIDELBERGER  
BETON**  
HEIDELBERGCEMENT Group

## DER KOMPLETTANBIETER IM VERKEHRSWEGBAU



Mit Straßen kennen wir uns aus. Mit Wegen ins Berufsleben auch. Bickhardt Bau Thüringen bietet jedes Jahr vielen jungen Menschen verschiedene Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf.

Wir bilden aus:

TIEFBAUFACHARBEITER/STRASSENBAUER (M/W)  
 BAUGERÄTEFÜHRER (M/W)  
 BAU- UND LANDMASCHINENMECHANIKER (M/W)  
 INDUSTRIEKAUFLEUTE (M/W)

Zudem bieten wir an:

DUALES STUDIUM BAUINGENIEURWESEN

Wir suchen zielstrebige, motivierte junge Menschen, die in einer zukunftsfähigen Branche mit einer lukrativen Ausbildungsvergütung und sehr guten Übernahmechancen etwas bewegen wollen.

Wir suchen engagierte Mitarbeiter, die mit uns anspruchsvolle Bauprojekte realisieren wollen. Denn die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens soll fortgeführt werden. Seit einem Vierteljahrhundert ist Bickhardt Bau Thüringen erfolgreich im Verkehrswegebau tätig. Baut eure Brücken ins Berufsleben. Bei uns.

Wir freuen uns auf eure aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.



Am Steinig 3 | 99869 Schwabhausen  
 Tel. 036256/284-0  
 info.bb@bickhardt-bau.de  
 www.bickhardt-bau-thueringen.de

Suchst du  
 noch oder  
 schraubst  
 du schon?

[karriere.lindig.com](http://karriere.lindig.com)

LINDIG Fördertechnik GmbH



Mechatroniker für Land- & Baumaschinen (m/w)

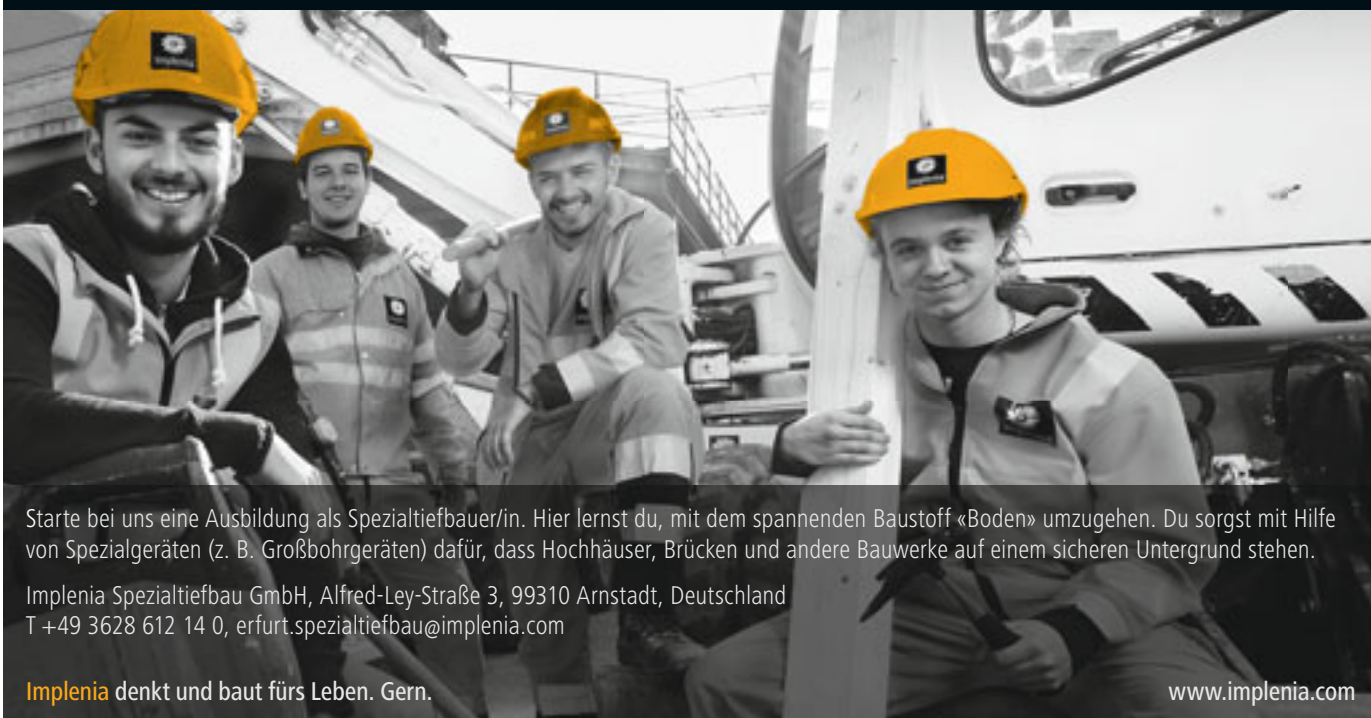
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Industriekaufmann (m/w)

**LINDIG**  
 GABELSTAPLER, ARBEITSBÖHMEN



**Implenia**® Wir bilden aus – Bewirb dich jetzt!



Starte bei uns eine Ausbildung als Spezialtiefbauer/in. Hier lernst du, mit dem spannenden Baustoff «Boden» umzugehen. Du sorgst mit Hilfe von Spezialgeräten (z. B. Großbohrgeräten) dafür, dass Hochhäuser, Brücken und andere Bauwerke auf einem sicheren Untergrund stehen.

Implenia Spezialtiefbau GmbH, Alfred-Ley-Straße 3, 99310 Arnstadt, Deutschland  
 T +49 3628 612 14 0, [erfurt.spezialtiefbau@implenia.com](mailto:erfurt.spezialtiefbau@implenia.com)

Implenia denkt und baut fürs Leben. Gern.

[www.implenia.com](http://www.implenia.com)





# BAU... STELLE MIT ZUKUNFT!

04.11.18  
10. bis  
13. Uhr

TERMIN  
vormerken!

10 bis  
13 Uhr

Gewinn-  
Bau-Messe

## SICHER DIR DEINE ZUKUNFT

### Ausbildungs- und Studienplätze am Bau

- vor Ort über 60 Ausbildungsbetriebe kennen lernen
- Infos rund um das Thema „Ausbildung im Bau“ – bringt auch Eure Familie mit
- Speed-Dating mit potenziellen Ausbildungsbetrieben
- Schaubauen in allen Ausbildungshallen – lerne Bauazubi's kennen
- super Gewinnspiel – schnapp Dir den Preis
- coole Workshops mit coolen Fachleuten
- Wir machen Weltmeister!

Die Messe für Bauberufe –  
Wir machen Gewinn-BAU(er).

Ablaufplan und Workshopanmeldung findet Ihr unter  
[www.biwbau.de/gewinnbaumesse](http://www.biwbau.de/gewinnbaumesse)

Mehr Informationen zur Ausbildung im Bau unter  
[www.biwbau.de](http://www.biwbau.de) oder telefonisch 0361 7309-139



[WWW.STELLE-MIT-ZUKUNFT.DE](http://WWW.STELLE-MIT-ZUKUNFT.DE)

## Ausbildung am Bau!

Entdecke spannende Ausbildungen, interessante  
Einstiegsmöglichkeiten sowie vielfältige Karrierechancen.





FÜHRE GROSSE AUFGABEN  
MIT UNS ZUM ERFOLG ...



**HASSELMANN**

BAHNBAU · KOMMUNALBAU · INGENIEURBAU

**Das Unternehmen**

über 200 Mitarbeiter | zuverlässig | kompetent | bundesweit  
Bahn-, Kommunal-, Ingenieurbau

**Unsere Auszubildenden**

hervorragende Berufs-Chancen | beste Arbeitsqualität | motivierte Mitarbeiter | dauerhaft Erfolg

**Gehörst Du dazu?**

- Ausbildung zum/r Tiefbaufacharbeiter/-in
- Ausbildung zum/r Baugeräteführer/-in
- Ausbildung zum/r Konstruktionsmechaniker/-in
- Duales Studium zum Bachelor of Engineering  
Fachrichtung Bauingenieurwesen – Straßen-, Ingenieur- und Tiefbau

Bei Fragen hilft Ansprechpartnerin  
Frau Ines Legel telefonisch unter

**(03 69 22) 4 06 - 1 23**

Aussagefähige, schriftliche Bewerbung an:

HASSELMANN GmbH | An der Dornhecke 3 | 99837 Berka/Werra | [info@hasselmann-gmbh.de](mailto:info@hasselmann-gmbh.de) | [www.hasselmann-gmbh.de](http://www.hasselmann-gmbh.de)

GESTALTE DEINE ZUKUNFT

Foto: © contrastwerkstatt - fotolia.de

**Raumausstatter/-in**

**Bodenleger/-in**

**Kauffrau/-mann  
im Einzelhandel**

**JETZT BEWERBEN!**

Mehr Infos unter:

[www.ttm-ttl.de/jobboerse](http://www.ttm-ttl.de/jobboerse)

WERDE AZUBI BEI **TTM**

Sende uns einfach deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Post an:  
**TTM-Zentrale, z. Hd. Herr Kay Huppertsberg, Am Bahnhof 26, 98529 Suhl.**

Oder als PDF-Datei per E-Mail an: [bewerbung\\_suhl@ttl-ttm.de](mailto:bewerbung_suhl@ttl-ttm.de)

# Hörsaal und Werkstatt

Einen Überblick über Zahlen und Fakten zum dualen Studium im Bereich des Handwerks bietet erstmals eine Sonderauswertung der Datenbank **AusbildungPlus im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**, die in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) entstanden ist. Die Auswertung nimmt ausbildungsintegrierende duale Studiengänge in den Blick. Sie zeigt, dass das duale Studium nicht nur für Großbetriebe, sondern auch für kleinere und mittlere Unternehmen interessant sein kann.

Die Auswertung „AusbildungPlus: Duales Studium in Zahlen – Sonderauswertung im Handwerk“ informiert über Angebote, Daten und Strukturen, in denen sich Ausbildung und Studium im Handwerk kombinieren lassen. Sie zeigt, dass in fast jedem Bundesland solche Angebote bestehen, insgesamt über 150. Im Mittelpunkt stehen Studiengänge der Erstausbildung, also Modelle, die mit einem Bachelor und einem Ausbildungsabschluss enden. Aktuell sind 157 derartige Studiengänge registriert, davon 21 ausdrücklich für Handwerksberufe und 136, die sowohl auf Handwerks- als auch auf weitere Berufe abzielen. 129 und damit über 80 Prozent der hier untersuchten Angebote stehen an Fachhochschulen zur Verfügung. Weiterhin sind 19 universitäre Angebote mit Handwerksbezug erfasst – ein hoher Anteil an den insgesamt 69 bundesweit zur Verfügung stehenden dualen Studiengängen an Universitäten. Die restlichen neun sind Angebote von Berufsakademien.



Bei den Fachrichtungen zeigt sich, dass insbesondere die dualen Studienangebote im Bauingenieurwesen, gefolgt von der Elektrotechnik, stark auf die Zielgruppe der Handwerksauszubildenden ausgerichtet sind. Mit Blick auf einzelne handwerkliche Berufe bieten sich insbesondere für Elektroniker

viele Wege: Ihnen stehen über 50 Kombinationsmöglichkeiten für duale Studiengänge zur Verfügung, für Maurer 29, für Anlagenmechaniker Sanitär Heizung Klima 27. (em/mü) ■

Du hast Interesse an einer Ausbildung für und mit Menschen?

Werde ein **aktiver** Teil unseres Teams und starte im Herbst 2018!

**REHA**  
**aktiv 2000**

Ob Handwerk oder Handel, wir bieten dir attraktive Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen mit Zukunftsperspektive.

Orthopädietechnik-Mechaniker (m/w)  
Orthopädieschuhmacher (m/w)  
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

REHA aktiv 2000 GmbH  
Personalabteilung  
Drackendorf-Center 2  
07751 Jena  
Bewerbung@reha-aktiv2000.de

Du möchtest mehr über uns erfahren?

[www.reha-aktiv2000.de](http://www.reha-aktiv2000.de)

Orthopädietechnik-Mechaniker



Kaufmann für Büromanagement



Fachkraft für Lagerlogistik



Orthopädieschuhmacher



Kaufmann im Einzelhandel



# Bau-Bachelor

Was Mauerer machen, ist klar. Was Architekten machen, eigentlich auch. Aber Bauingenieure? Nun, während sich Architekten mehr um die Gestaltung kümmern, steht bei den Bauingenieuren die Bautechnik im Mittelpunkt. Sie beschäftigen sich mit der Umsetzung. Das heißt, sie prüfen zum Beispiel, ob das, was die Architekten planen, überhaupt technisch machbar ist. Damit tragen sie eine ziemlich große Verantwortung. Der werden sie nur gerecht, wenn sie ausreichend Fachkenntnisse, zum Beispiel zu Statik und Geologie und Materialwissenschaft, besitzen. Vermittelt werden diese unter anderem im Studiengang Bauingenieurwesen an der FH Erfurt.



**Künftige Bauingenieure beginnen an der FH Erfurt mit dem Bachelorstudiengang.** Dieser dauert insgesamt sieben Semester und startet mit den naturwissenschaftlich-technischen Grundlagen. Ingenieurmathematik, Baukonstruktion, Baustoffkunde und Baumechanik ebenso wie Wirtschaft und Recht prägen das erste Studienjahr. Außerdem wird an die Arbeit mit den CAD-Anwendungen herangeführt. Studiert wird in sogenannten Modulen. Diese bestehen aus einzelnen Veranstaltungen, wie Vorlesungen und Übungen sowie praktischen Laborarbeiten.

## Genau dein Ding, wenn:

- du viele verschiedenen Aspekte im Auge behalten kannst.
- du dich für Technik interessierst.
- die Legohäuser aus deiner Kindheit heute noch stehen ohne zu wackeln.

## Eher nichts für dich, wenn:

- du ein Künstler bist und lieber entwirfst als konstruierst.
- du nach dem Motto arbeitest: Ach wird schon irgendwie halten.
- Physik einfach nicht so deins ist.

## Im Laufe des Studiums werden die Fachgebiete erweitert und vertieft.

Dann geht es neben Bauphysik unter anderem auch um Fertigungstechnik, Straßenwesen, Bodenmechanik, Vermessungskunde, Massivbau und Baubetriebswirtschaft. Im sechsten Semester wird es noch spezieller: Aus „Baubetrieb und Projektmanagement“, „Konstruktiver Ingenieurbau und Sanierung“ und „Verkehr, Wasser und Umwelt“ wird eine Vertiefung gewählt.

Im siebten Semester gibt's durch ein zwölfwöchiges Ingenieurpraktikum ei-

nen Einblick in den Berufsalltag der Bauingenieure bevor mit der Bachelorarbeit ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss erworben werden kann. Wem der Bachelor of Engineering nicht ausreicht, der kann sich damit für den dreisemestrigen Masterstudiengang bewerben. Hier wird entweder im Bereich „Konstruktiver Ingenieurbau“ oder „Tiefbau, Management und urbane Infrastruktur“ ein Abschluss erworben, der den Zugang zum höheren öffentlichen Dienst und zur Promotion ermöglicht.

**Zu viel Theorie?** An der FH Erfurt gibt es für die, die besonderen Wert auf eine praxisnahe Hochschulausbildung legen, die Möglichkeit, Bauingenieurwesen als duales Studium zu absolvieren. Dann findet die Ausbildung an der FH und in einem Ausbildungsbetrieb statt, wobei die Studierenden über den Betrieb angestellt sind und auch eine Ausbildungsvergütung erhalten. Für Veranstaltungen an der FH werden sie freigestellt, dafür geht es in den vorlesungsfreien Zeiten zum Praxiseinsatz ins Unternehmen. Neben der Hochschulzugangsberechtigung muss für die Aufnahme des dualen Studiums auch ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen vorliegen und ebenda ein sechswöchiges Vorpraktikum begonnen haben.

**Ob dual oder „traditionell“ ausgebildet,** Bauingenieure arbeiten in Bauunternehmen, in Ingenieurbüros, im öffentlichen Dienst in Bauämtern, als Gutachter, ebenso wie in Immobilienentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaften oder als freiberufliche Bau- und Projektleiter. (mü) ■



# Stadt, Land, Mensch

Geografie kann in zwei Bereiche geteilt werden. Da ist zum einen die physische Geografie, also der naturwissenschaftliche Teil, der deshalb auch Naturgeografie genannt wird und sich mit geologischen, klimatischen, hydrogeographischen Verhältnissen, Böden und Vegetation beschäftigt.

Zum anderen gibt es die Humangeografie, die auch Anthropogeografie genannt wird. Hier geht's um das Verhältnis von Mensch und Raum. Studiert werden kann Humangeografie zum Beispiel an der FSU Jena.



**Human-  
geografie  
Studium**

**Humangeografie ist die Wissenschaft der räumlichen Organisation menschlichen Handelns und der Effekte, die daraus entstehen – oder etwas weniger wissenschaftlich ausgedrückt:** Die Humangeografen befassen mit der Verbreitung des Menschen auf der Erde. Wie und wohin sich der Mensch verbreitet hat, noch verbreitet und in Zukunft weiterverbreiten wird, hat bestimmte Ursachen, und zwar kulturelle, historische und ökologische. Humangeografen erforschen und analysieren diese Ursachen.

**Hat sich der Mensch erstmal irgendwohin verbreitet, verschwindet er in der Regel nicht einfach wieder.** Er bleibt oder hinterlässt zumindest Spuren – nimmt also Einfluss auf die Umwelt, zum Beispiel durch Siedlungsbau oder landwirtschaftliche Bewirtschaftung. Auch das finden die Geografen so spannend, dass sie daraus ein ganzes Forschungsgebiet gemacht haben. Und weil die Umwelt ihrerseits auch wieder Einfluss auf das Handeln des Menschen hat, gibt auch hier jede Menge Zusammenhänge zu erkennen und wissenschaftlich zu verarbeiten. Zudem ist die gesamte wechselseitige Beziehung Mensch-Raum etwas, das sich immer wieder verändert – womit auch der Entwicklungsforschung so schnell nicht langweilig werden wird.

**Und schließlich kann das ganze lokal, regional, national und global dargestellt und untersucht werden.** Die Humangeografie ist also ein sehr breites Feld. An der FSU Jena gibt es sie als eigenständiges Ergänzungsfach im Bachelorstudium. (Kombiniert werden kann sie hier mit jedem anderen Kernfach, das an der FSU angeboten wird). Im Mittelpunkt stehen die Fragen

nach der räumlichen Organisation von Gesellschaft und Wirtschaft sowie Frage nach der Rolle des Raums für das gesellschaftliche Zusammenleben und für wirtschaftliche Aktivitäten. Eingeschlossen sind dabei die Themen Stadtentwicklung, Globalisierung und wirtschaftliche Regionalentwicklung sowie kulturwissenschaftliche Aspekte.

**Wer sich für diese Studienrichtung entscheidet, sollte neben einem ausgeprägten Interesse für Geografie auch ebensolches für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft mitbringen und Spaß am Erkennen und Analysieren von Zusammenhängen haben.** Eine ordentliche Portion Neugier ist vorteilhaft, wenn es darum geht, selbstständig Studienthemen zu finden und zu bearbeiten. Außerdem sollte man sich, trotz der Berge an Fachliteratur darauf einstellen, auch regelmäßig einen Fuß vor die Hörsaaltür setzen zu müssen um Geografie live zu erleben.

**Humangeografen finden Perspektiven** z.B. in der Stadt- und Regionalplanung, in Kommunal- und Landesbehörden sowie in Ingenieurbüros. (mü) ■

## Genau dein Ding, wenn:

- du dich für Gesellschaftswissenschaft interessierst,
- aber auch für Umwelt, Raum und Natur.
- du gern Zusammenhänge erforschst.

## Eher nichts für dich, wenn:

- du dich mehr für die Natur als für den Menschen begeisterst.
- es dir egal ist, wie man woanders lebt und warum.

# Lisa hilft hören!

Lisa ist 24 Jahre alt und hat ihre Ausbildung zur Hörakustikerin im terzo-Zentrum absolviert. Ihre Erfahrungen und Erlebnisse bestätigen sie darin, die richtige Berufswahl getroffen zu haben:



Lisa (rechts hinten) und ihr Team

**Wie wurdest du auf die Ausbildung im terzo-Zentrum aufmerksam?**

Stimmt, das Berufsbild ist sicher nicht so verbreitet wie eine Ausbildung zur Bürokauffrau, die ich eigentlich machen wollte. Das terzo-Zentrum sprach mich nach meiner Initiativbewerbung an, ob eine Ausbildung zum Hörakustiker nicht auch interessant wäre. Nach ein paar Probetagen habe ich mich dann tatsächlich dafür entschieden.

**Was hat dich besonders an dem Ausbildungsberuf gereizt?**

Hörakustiker haben täglich die Möglichkeit, Menschen mit Hörbeeinträchtigung wieder mehr Lebensqualität und Freude zu schenken. Außerdem finde ich die Kombination aus gesundheitlichem und handwerklichem Arbeitsfeld interessant, es ist eine vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit. Es ist schön, glückliche Kunden verabschieden zu können. Aber auch die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Unternehmen haben mich überzeugt.

**Wie läuft die Ausbildung ab?**

Die Regelausbildungszeit beträgt drei Jahre und findet im dualen System statt. Die Berufsschule befindet sich in der schönen Hansestadt Lübeck.

**Welche Möglichkeiten stehen dir nach der Ausbildung zur Auswahl?**

Schon während der Ausbildung bietet das terzo-Zentrum jährliche Lehrlings-tage an, die vom unternehmenseigenen Ausbilderkreis organisiert werden. Nach erfolgreicher Ausbildung bekommen viele Akustik-Gesellen die Möglichkeit, firmenintern die Meisterausbildung zu absolvieren.

Aber auch wissenschaftlich steht das Unternehmen nicht still. Die eigens entwickelte terzo®Gehörtherapie hilft uns enorm, dem Kunden ein besseres Hören zu ermöglichen und somit größere Erfolge zu erzielen.

**Was empfehlst du jungen Menschen, die sich für den Beruf interessieren?**

Die Ausbildung im Hörakustikhandwerk ist gleichermaßen interessant wie anspruchsvoll, daher sollte man vorab wissen, was einen erwartet. Ich rate, ein paar Probetage zu arbeiten oder ein Praktikum im terzo-Zentrum zu absolvieren.

**Hast auch du Interesse an einer Ausbildung zum/r Hörakustiker/in in einem terzo-Zentrum in Thüringen?**

Fragen und Bewerbung bitte an:

**Hörgeräte ISMA GmbH & Co. KG**

Herr Mirko Oelsner, Bernhardstr. 19, 96515 Sonneberg  
info@terzo-zentrum.de • www.terzo-zentrum.de

Gutes Hören beginnt mit  **terzo®**  
gehörtherapie



# WiYou·Lexikon

## Bau-zeich-ner (m/w)

Bevor auf einer Baustelle irgendwas gebaut wird, muss sich jemand darum kümmern, dass die ausführende Gewerke überhaupt wissen, was sie zu tun haben. Sie brauchen einen Plan. Für diesen sorgen die Bauzeichner. Sie machen Pläne und Skizzen der Ist-Zustände, stellen Gebäude und -teile, Versorgungseinrichtungen und Grundstücksanlagen mit exakten Maßen dar und setzen die Ideen der Architekten und Ingenieure für neue Bebauungen um. Dabei arbeiten sie viel am Computer und sollten nicht nur die Maus und die CAD-Programme unter Kontrolle haben, sondern auch ein gutes Gefühl für Zahlen und ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen besitzen. Außerdem müssen sie sich mit rechtlichen Bestimmungen auskennen ebenso wie mit Baukonstruktion. Bauzeichner planen auch Arbeitsabläufe, berechnen Baustoffbedarfe und verwalten die Daten von Bauprojekten. Es gibt sie in den drei Fachgebieten Architektur, Ingenieurbau und Tief-, Straßen- und Landschaftsbau.

## Be-ton-fer-tig-teil-bau-er (m/w)

Bitte was? Noch nie gehört? Nun, Betonfertigteilen sieht man auch oft nicht an, dass sie welche sind. Oft sieht man sie auch überhaupt nicht, wenn sie zum Beispiel als Betonrohre unter der Erde verlegt sind oder als Fundamente unter Bauwerke verschwinden. Über der Erde gibt es sie als Brückenteile, Eisenbahnüberführungen und in etwas kleinerer Form als Gehwegplatten, Treppenstufen und Gesimse an Gebäuden. Ob groß oder klein, hergestellt werden sie von den Betonfertigteilmachern – die übernehmen dann auch noch das Bearbeiten und Montieren, das Ausbessern schadhafter Stellen und das Behandeln der Oberflächen. Sie brauchen dafür handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Außerdem sollten sie sich gern bewegen und auch mit anpacken können.

## Stein-metz (m/w)

In Stein gemeißelt – sind bei dir zum Beispiel schmückende Ornamente. Und zwar wörtlich, denn du als Steinmetz und Steinbildhauer bist gefragt, wenn Natur- oder Kunststein (künstlerisch) gestaltet werden sollen. Neben Fassaden und Skulpturen baust du je nach Fachrichtung Treppen, Boden und Wände aus Marmor, Granit, Kalk- oder Sandstein, restaurierst bestehende „Steinkunstwerke“ zum Beispiel in Kirchen oder stellst Plastiken, Ornamente und Grabsteine her. Du spaltest, behaust, schleifst und polierst Steine, stellst Mörtel, Beton und Betonwerksteine her, erarbeitest Gestaltungsvorschläge und zeichnerische Entwürfe und berätst Kunden. Du arbeitest mit traditionellen Werkzeugen, aber auch mit modernen Maschinen. Sehr wichtig sind Geschicklichkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination, räumliches Vorstellungsvermögen, Kreativität und technisches Verständnis sowie gute Noten in Mathe und Kunst. Die dreijährige Ausbildung erfolgt in der Fachrichtung Steinbildhauerarbeiten oder Steinmetzarbeiten und schließt mit der Gesellenprüfung ab.

## Tisch-ler (m/w)

Holz ist ein toller Werkstoff – von Natur aus fehlt ihm nur noch die richtige Form, um als Bett oder Küchenschrank Karriere machen zu können. Und da kommst du als Tischler ins Spiel. Du verarbeitest Holz und Holzwerkstoffe nicht nur zu Möbeln, sondern auch zu Fenstern, Türen und Wintergärten beispielsweise. Dabei sind natürlich vor allem deine geschickten Hände gefragt, aber auch technisches Verständnis – denn du arbeitest mit modernsten, teilweise computergesteuerten Maschinen. Und auch deine Kreativität ist wichtig, denn Kundenwünsche setzt du in eigenen Entwürfen um. So gehören auch Beratung und Übergabe beziehungsweise der abschließende Einbau deiner Werke beim Kunden zu deinen Aufgaben. Die Ausbildung schließt mit einer Gesellenprüfung ab. Die Weiterbildung zum Tischlermeister ist die Voraussetzung zur Selbstständigkeit. (mü) ■









## Handel

### Can you handle this?

Wir alle kaufen ein – die einen mehr, die anderen weniger. Die einen schön traditionell im Büdchen um die Ecke, die anderen im Hier-gibt's-alles-Supermarkt oder sie ordern ihre Waren online. Egal wie, eins ist dabei immer gleich: Zum Einkaufen gehören die, die kaufen wollen und die, die verkaufen. Letztere sind übrigens nicht nur die Verkäufer, die direkt im Laden stehen, sondern zum Beispiel auch die Kaufleute, die im Hintergrund dafür sorgen, dass immer genug Waren auf Lager sind. Insgesamt sind laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag über zehn Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland im Handel tätig – 75.000 Azubis kommen jährlich dazu.

Zwar gilt grundsätzlich das Prinzip: Geld gegen Ware – aber es macht eben einen Unterschied, ob man Fleischwaren oder Neuwagen verkauft. So gibt es Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, für Elektronik, für Drogeriewaren, im Buchhandel und und und ... Zum Verkauf gehört nämlich auch die Beratung und dafür sollte sich der jeweilige Verkäufer mit seinen Waren natürlich auskennen. Wer fragt schon Elektronikfachhändler nach dem besten Hundefutter? Das Tolle dabei ist, jeder kann sich auf das spezialisieren, was ihn selbst interessiert.

Darüber hinaus gibt's neben den Verkäufern noch die Kaufleute – wie beispielsweise die Automobilkaufleute, die Immobilienkaufleute, die Kaufleute für Dialogmarketing oder die Medienkaufleute. Diese haben, im Gegensatz zu den Verkäufern, mehr mit Buchhaltung und Betriebswirtschaft zu tun. Zwar haben auch die Verkäufer während der Ausbildung Einblick in diese Inhalte, aber nicht so ausgeprägt wie die Kaufleute. Aber sie können, wenn sie an ihre zweijährige Ausbildung ein weiteres Jahr anhängen, auch als Einzelhandelskaufleute abschließen.

Was dabei alle Berufe gemeinsam haben? Sie verlangen neben einem gewissen kaufmännischen Interesse und einem Gefühl für Zahlen vor allem eins: Freude am Umgang mit Menschen. Ob face-to-face im Supermarkt oder im Fachgeschäft, am Telefon oder letztlich auch schriftlich – ohne Kundenkontakt geht's nicht. Und da man sich die Kunden in der Regel nicht aussuchen kann, ist das manchmal schon eine Herausforderung. Mit fremden Menschen reden ist das eine, aber wenn die dann vielleicht auch noch schlechte Laune haben? Auch das muss man handeln können. Dafür gibt's ja auch immer wieder Kunden, die sich zufrieden bedanken oder einem mit einem Lächeln verabschieden. Wer darauf keinen Wert legt und sein Berufsleben lieber allein in einem Büro ohne Kontakt zur Außenwelt verbringen möchte, sollte sich daher unbedingt von der Handelsbranche fernhalten. Wer aber gern mit Menschen kommuniziert, sich auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse einstellen kann und möchte und zwar auch mal am Wochenende, – ja, auch die Arbeitszeiten sind ein Thema! – der findet im Handel ein richtig gutes Angebot. Ein gutes und vielfältiges, aus dem man sich nach den eigenen Vorlieben und Interesse das passende herausuchen kann, ob nun mitten im Trubel oder eher im Hintergrund. Auch für die, die noch etwas mehr wollen: Im Handel bieten sich Weiterbildungen zum Fachwirt oder Betriebswirt an. (mü) ■



# Ein Ohr für den Kunden

„Mein Ziel war immer ein kaufmännischer Beruf – durch die vielen Praktika während der Schulzeit hatte ich gemerkt, dass mir das einfach liegt. Allerdings war mir wichtig, viel mit Kunden zu tun zu haben und nicht nur allein mit Zahlen in einem Büro zu sitzen“, erzählt Sebastian (19). Bei der Suche nach einem Ausbildungsunternehmen sei er auf die Deutsche Telekom gekommen, die unter anderem Kaufleute für Dialogmarketing ausbildet. „Ich kannte diesen Beruf noch nicht, hab mich aber da ein bisschen reingelesen und dann beworben.“ Sebastian bekam die Stelle und steht nun kurz vor den Abschlussprüfungen.

## Aufgaben

Kaufleute für Dialogmarketing arbeiten in der Kundengewinnung, Kundenbetreuung und Kundenbindung. Sie beraten Kunden, verkaufen Produkte und Dienstleistungen und übernehmen Aufgaben im Projektmanagement.

Dauer: 3 Jahre

## Voraussetzungen

Wer sich für kaufmännische Inhalte interessiert, Freude an der Arbeit mit Kunden hat, sich sprachlich gut ausdrücken kann, auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf behält und auch in einem Großraumbüro konzentriert arbeiten kann, bringt alles mit, was fürs Dialogmarketing wichtig ist.

## Chancen

Der erste Weiterbildungsschritt geht in Richtung Teamleitung. Aber auch die Weiterbildung zum Betriebswirt oder ein Studium im Bereich Marketing ist möglich.



**Kaufleute  
für Dialog-  
marketing**  
(m/w)

**Dialogmarketing – das Wichtigste steckt schon in der Bezeichnung:** Es geht um Marketing, also Werbung, und um den Dialog, das heißt, das Miteinanderreden. Mitarbeiter des Unternehmens sprechen direkt mit den Kunden. „Ich telefoniere sozusagen hauptberuflich. Und zwar in zwei Bereichen: Im Inbound-Bereich rufen die Kunden selbst an, weil sie zum Beispiel Fragen zu ihrem Vertrag oder zum Tarif haben oder ein technisches Problem melden wollen. Im Outbound-Bereich, der sogenannten Akquise, rufe ich die Kunden an. Da geht es dann um den Verkauf, also Dinge wie Vertragsverlängerungen, neue Produkte und Angebote.“

**Während der dreijährigen Ausbildung durchläuft Sebastian beide Bereiche.** Angefangen hat er im Inbound. „Bevor ich selbst telefonieren durfte, bekam ich eine Einweisung in das System. Dann gab es Schulungen zur Gesprächsführung. Außerdem hatte ich einen Paten, dem ich erstmal nur zuhörte.“ Nach eineinhalb Monaten durfte Sebastian dann selbst Anrufe entgegennehmen, sein Pate war aber als Unterstützung immer noch dabei. „Am Anfang hat es schon etwas Überwindung gekostet. Ich bin aber schnell reingekommen. Ich spreche gern mit Leuten und es hat gleich richtig Spaß gemacht.“

**Im Outbound-Bereich wird zwar auch telefoniert, allerdings ist es dann Sebastian, der die Kunden anruft.** „Da es hier um den Verkauf geht, gibt es zur Vorbereitung auch noch einmal spezielle Schulungen dazu, wo man lernt, Verkaufsgespräche zu führen, die Kunden einzuschätzen und entsprechend zu reagieren. Jeder Kunde ist anders, manche reden mehr, manche weniger –

man muss auch die Kleinigkeiten heraushören und ein Gefühl dafür entwickeln, was der Kunde will. Das war für mich die größte Herausforderung. Jetzt, nach fast drei Jahren, klappt das schon ganz gut.“

**In der Praxis spielen die kaufmännischen Inhalte** wie Buchhaltung, Rechnungswesen und Personalplanung zwar keine so große Rolle, in der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule gehören sie zu einem kaufmännischen Beruf aber dazu. „Da geht es tatsächlich viel um Zahlen, Wirtschaft, Unternehmensführung und Buchhaltung und auch um Projektmanagement.“ Ein weiterer Teil der Ausbildung sind Lehrgänge im Bildungszentrum und unternehmensinterne Workshops und Schulungen.

**„Was mir an meinem Beruf besonders gut gefällt, ist nach wie vor die Arbeit mit den Kunden.** Ich lerne immer wieder neue Menschen kennen, führe so viele tolle, interessante Gespräche, in denen ich auch viel Persönliches über die Kunden erfahre.“ Das eigentliche Ziel, also die Beratung oder den Verkauf, sollte Sebastian dabei natürlich nicht aus den Augen verlieren. „Aber es geht eben auch um die Betreuung und nicht darum, so viele Gespräche wie möglich zu führen, das finde ich toll. Es gibt zwar auch Kunden, die mal schlecht gelaunt und unfreundlich sind. Doch wenn man sich auf den Kunden einlässt, kann man selbst solche Gespräche noch drehen und das motiviert mich umso mehr.“ Sebastian hat schon die Zusage für die Übernahme nach der Ausbildung. „Mein Ziel ist es, später noch die Weiterbildung zum Betriebswirt zu machen.“ (mü) ■





**Kaufland**

**Gute Woche.**



## **Lieber gute Übernahmechancen statt perspektivlos?**

**Wir suchen Mitdenker.** Werde Teil eines internationalen Handelsunternehmens, das auf Leistung, Dynamik und Fairness setzt. Starte gemeinsam mit uns in eine erfolgreiche Zukunft. Wir bieten dir **mehr als 15 Ausbildungsberufe** in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern.

**Entdecke mehr auf [kaufland.de/karriere](https://www.kaufland.de/karriere)**





**Verkäuferin**  
(m/w)

# Super Markt-Führerin

Ob einmal in der Woche den Großeinkauf oder jeden Tag auf dem Heimweg ein bisschen was zum Abendbrot – ganz ohne Einkaufen geht's nichts – zumindest nicht, wenn es um Lebensmittel geht. Die gibt es zum Beispiel bei Aldi Nord in Weimar. Hier sorgt die 28-jährige Auszubildende Sarah mit ihren Kollegen dafür, dass kein Kunde ins Leere greift oder seine Waren selbst aus dem Lager holen muss. Auch wer beraten werden möchte ist bei Sarah richtig, denn auch, wenn sie erst im zweiten Ausbildungsjahr ist, kennt sie sich mit dem Sortiment schon bestens aus. Und natürlich weiß sie auch ganz genau, was wo im Markt steht und kann jeden zu dem Produkt führen, das er gerade sucht.

**Hallo Sarah. Du machst eine Ausbildung zur Verkäuferin. Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?**

Was ich an dem Beruf Verkäuferin besonders interessant finde, ist, dass man jeden Tag neuen Situationen begegnet. Die Aufgaben sind wahnsinnig vielfältig, das macht das Arbeiten im Einzelhandel besonders spannend. Und außerdem ist man tagtäglich mit verschiedenen Kunden in Kontakt. Das finde ich toll.

**Wie sieht denn die Arbeit als Verkäuferin aus?**

Besonders wichtig ist die Warenpräsentation. Wir bekommen jeden Tag Ware geliefert, zum Beispiel frisches Obst und Gemüse, das muss natürlich ansprechend angeordnet sein und regelmäßig auf Frische geprüft werden. Aber auch die restlichen Waren, die uns erreichen, müssen eingeräumt, die Regale aufgefüllt und geordnet werden. Unsere Kunden sollen sich wohlfühlen und alles am gewohnten Platz finden. Dazu kommen noch weitere Tätigkeiten, wie beispielsweise Brot und Brötchen backen. Das machen wir nämlich auch selbst. Und natürlich das Kassieren und die Kundenberatung. Und abends schauen wir dann, dass alles sauber und ordentlich ist, damit wir am nächsten Morgen wieder gut vorbereitet in den Tag starten können.





### Wie genau musst du die Waren kennen? Oder ist es eigentlich egal, was du verkaufst, weil die kaufmännischen Grundlagen wichtiger sind?

Natürlich ist es wichtig, dass man sich mit dem Sortiment auskennt. Wenn Kunden Fragen haben, muss man ja wissen, was man verkauft und wo die Ware zu finden ist. Das spannende bei uns ist, dass wir nicht nur Lebensmittel verkaufen. Jede Woche gibt es auch zahlreiche unterschiedliche Aktionsartikel. Die muss man selbstverständlich auch kennen. Und klar, kaufmännisches Denken gehört auch dazu. Zum Beispiel bei der Bestellung, da muss man schon fit im Umgang mit Zahlen sein und wissen, was man braucht und was sich gut verkauft.

### Wie läuft die praktische Ausbildung zum Verkäufer ab?

An erster Stelle umfasst die Ausbildung den intensiven praktischen Teil in einer Aldi Nord-Filiale. Parallel geht man wie bei jeder Ausbildung noch in die Berufsschule. Und dazu kommen noch interne Schulungen vom Unternehmen, in denen man sich weiterbilden kann. Verantwortung wird bei uns generell groß geschrieben, daher muss man früh selbstständig arbeiten und Entscheidungen treffen. Das finde ich klasse. Aber ich darf natürlich immer Fragen stellen und die Kollegen helfen mir auch bei allem weiter, wenn ich Unterstützung brauche.

### Und wie sieht es mit der theoretischen Ausbildung aus?

Im Endeffekt sind alle Fächer, die man in der Berufsschule hat, wichtig. Aber persönlich würde ich sagen, dass einem der Bereich „Warenkunde“ besonders viel bringt, da man die Inhalte direkt im Arbeitsalltag anwenden kann.

### Was muss man für diesen Beruf mitbringen?

Man braucht auf jeden Fall einen guten Schulabschluss. Außerdem sollte man natürlich ein Interesse am Handel mitbringen, denn das ist ja das, was die tägliche Arbeit ausmacht. Auch ganz wichtig: Man sollte gern im Team arbeiten, denn Teamwork steht bei uns an erster Stelle. Und nicht zuletzt natürlich, Spaß am Umgang mit Kunden.

### Was gefällt dir an deinem Beruf besonders gut?

Besonders gut gefällt mir das Arbeiten im Team. Egal, was ist oder ich eine Frage habe, ich kann immer auf meine Kollegen zählen. Das ist super, weil es wie eine zweite Familie ist. Was mir außerdem gefällt, ist der Kontakt mit Kunden. Es macht wirklich Spaß, wenn man weiterhelfen kann und merkt, dass man jemandem mit einem guten Service eine Freude bereitet hat.

### Gibt es auch etwas, was dir nicht so gut gefällt, wie die Arbeitszeiten vielleicht?

Eine Ausbildung zum Verkäufer, das heißt schon auch mal anpacken. Es muss Ware verräumt, Brot gebacken und abends die Filiale auf Vordermann gebracht werden – da ist man schon ordentlich beschäftigt und auf den Beinen. Mir persönlich gefällt das aber sehr gut, da es abwechslungsreich ist und nie langweilig wird. Und klar, da wir auch samstags geöffnet haben, steht auch mal arbeiten am Wochenende auf dem Plan.

### Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Erst einmal möchte ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen. Bei guter Leistung kann ich übernommen werden. Für die Zukunft könnte ich mir vorstellen, irgendwann Filialeiterin zu werden. Einen eigenen Markt leiten und ein Team führen, das wäre genau mein Ding.

### Welche Karrieremöglichkeiten hast du mit diesem Berufsabschluss noch?

Mir stehen viele Türen offen: Ich könnte zum Beispiel auch die Weiterführung zur Handelsfachfrau anstreben. Aber jetzt heißt es erst einmal: Volle Konzentration auf die Ausbildung! (mü) ■

## Verkäufer



**Aufgaben:** Verkäufer verkaufen Waren aller Art, sie übernehmen Aufgaben der Warenpräsentation und der Warenlagerung. Sie beraten Kunden und bedienen die Kasse.

**Dauer:** 2 Jahre

**Voraussetzungen:** Verkäufer brauchen Freude am Umgang mit Menschen – ob Kollegen oder Kunden. Sie behalten auch in stressigen Phasen einen kühlen Kopf, sind körperlich so fit, dass sie schnell einen Gang lang flitzen können und dann trotzdem noch genug Puste für ein Beratungsgespräch haben. Sie sind verantwortungsbewusst und gewissenhaft. Darüber hinaus sind Interesse an kaufmännischen Inhalten und ein Verständnis für Zahlen wichtig.

**Chancen:** Verkäufer können an ihre zweijährige Ausbildung um ein Jahr verlängern und die Prüfung als Kaufleute im Einzelhandel ablegen. Weiterbildungsmöglichkeiten sind dann auch Handelsfachwirt oder Handelsbetriebswirt. Außerdem kann in Abhängigkeit vom Unternehmen auch die Position als Abteilungs- oder Filialeiter angestrebt werden.





Du bist noch jung, was hast du schon mit rechtlichen Dingen zu tun? Mehr, als du denkst. Das zeigen dir Wiyou.de und das Jugendrechtshaus mit den Rechtsgeschichten. Diesmal geht's um ein Thema, mit dem jeder Jugendliche zu tun hat: die Schulpflicht. Musst du wirklich in die Schule? Oder kannst du dich nicht einfach von deinen Eltern zuhause unterrichten lassen?

# Ich will nicht in die Schule!

Ein grausamer Tag. Schon wieder wurde ich von meinen Mitschülern gemobbt, weil ich die Hausaufgaben nicht hatte und falsche Antworten gegeben habe. Ich schaffe das einfach alles nicht. Es ist zu viel, ich stehe unter enormen Druck. Ich hätte nicht gedacht, dass mir der Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule so schwerfällt. Dabei versuche ich mein Bestes zu geben. Nichtsdestotrotz möchte ich mir Aussagen wie „Bist du doof!“, „Du hast ja gar nichts drauf!“ oder „Was soll aus deinem Leben werden, wenn du so weitermachst?“ nicht mehr bieten lassen. Wieso muss ich überhaupt in die Schule? Gibt es keine andere Lösung, die vorteilhafter für mich wäre? Mir reicht's!

Als Alternative zur Schulbildung hörte ich häufig Worte wie Home-Education, häuslicher Unterricht oder Privatunterricht. Wäre das nicht was? Daraufhin durchsuchte ich das Internet nach möglichen Lösungen und stieß darauf, dass Home-Education in den letzten 20 Jahren vermehrt Zuspruch erhielt. Durchschnittlich nehmen ungefähr 500 deutsche Kinder und Jugendliche

Home Education in Anspruch (vgl. Dr. Spiegelger, 2005, S.2). Das klingt doch vielversprechend, ich könnte einer davon sein.

Spannend war für mich, dass die Gründe, diese Bildungsform zu wählen, ganz unterschiedlich ausfallen. In zwei Motiven konnte ich mich wiederfinden: Zum einen psychische Beeinträchtigungen durch z.B. Mobbing, Angst, die Schule zu betreten (vgl. ebd.). So weit will ich es gar nicht kommen lassen. Körperliche Erkrankungen oder eine Schwangerschaft spielen ebenfalls eine Rolle. Zum zweiten wird es einigen Eltern und Schülern zunehmend wichtig, den Lernprozess an den individuellen Bedürfnissen auszurichten (vgl. ebd.). Ja genau das will ich! So könnte ich vielleicht effektiver lernen, Aufgaben erfüllen und meine jeweiligen Ziele bestmöglich erreichen. Des Weiteren steigt das Interesse neben dem theoretischen Wissen auch Werte zu vermitteln bzw. dem Erziehungsanspruch gerecht zu werden (vgl. ebd.).

Doch wie könnten meine Eltern Home-Education überhaupt umsetzen? Sie sind ja nicht dafür qua-

lifiziert oder ausgebildet worden. Mir fiel schnell auf, dass auch die Handhabung dessen sehr unterschiedlich ist. Einige orientieren sich an einem Unterrichtsplan, der dem der Schulen nahe kommt, aber andere gehen lediglich auf die Bedürfnisse der Kinder ein und folgen keinem bestimmten System (vgl. ebd., S. 3).

Was mich dann schockierte, war, dass die häusliche Bildung eine **Ordnungswidrigkeit** und sogar in manchen Fällen eine **Straftat** in Deutschland darstellt, da sie noch nicht als anerkannt gilt (vgl. ebd.). Klar ist, dass alle Kinder und Jugendlichen einer **allgemeinen Schulpflicht** ausgesetzt sind. Deshalb muss auch ich den Unterricht an einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Schule wahrnehmen. Natürlich hat die Schulpflicht den Vorteil, dass jedem Kind die Möglichkeit geboten wird von Lehrern die bestmögliche Bildung zu erhalten, da die Lehrkräfte „unter staatlicher Aufsicht und nach einem einheitlichen Muster ausgebildet wurden“ (Stern TV, 2015). Aber wenn, meine Eltern sich die Lehrpläne, Schulbücher und Aufgaben ausreichend aneignen und darüber hinaus umfassend auf meine Stärken und



# Schulgesetz



Schwächen eingehen, müsste das doch auch funktionieren, oder nicht?

**Das Grundgesetz besagt im Art. 6, Abs. 2, dass die „Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht [sind]. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ (Art. 6, Abs. 2, GG) Demgegenüber eröffnet Art. 7, Abs. 1, dass „das gesamte Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht“ (Art. 7, Abs. 1, GG).**

Dabei stellen sich mir so viele Fragen: Gibt es die Möglichkeit, dass das Elternrecht in die Schule hineinwirkt und wenn ja, wie weit? Können wir uns als Familie der Schulpflicht widersetzen?

Das ist gar nicht so einfach, denn ich fand leider heraus, dass es dazu kommen kann, dass meine Eltern **Bußgelder oder sogar Zwangsgelder** leisten müssen, wenn sie mir Hausunterricht geben. Schlimmstenfalls erhalten sie **„Erzwingungshaft“ oder „(Teil) Sorgerechtsentzug“** (Dr. Spiegler, 2005, S. 3). Das nahm mir meine Hoffnungen wie-

der. In allen anderen europäischen Ländern außer Schweden und Deutschland ist eine Bildungs- bzw. Unterrichtspflicht ausreichend (vgl. Tricarico, 2015). Wieso hier nicht?

Unabhängig von meinen Recherchen erlitt ich danach einen schweren Fahrradunfall. Dadurch war ich für eine lange Zeit krankgeschrieben. Durch den **§ 54 Abs. 4 des Thüringer Schulgesetzes** wird in diesem Fall verbindlich geregelt, dass **„Schulpflichtige, die wegen Erkrankung sechs Wochen und länger die Schule nicht besuchen können und sich in häuslicher Pflege befinden, Hausunterricht in den Grundlagenfächern erhalten [können]“ (§ 54 Abs. 4 Thüringer Schulgesetz)**. Dies setzten wir in der Familie sofort um. Meine Mutter übernahm die Fächer Deutsch, Englisch und Geschichte und mein Vater Mathematik, Biologie und Physik. Somit unterrichteten sie neben den Grundlagenfächern weitere Fächer. Es funktionierte sehr gut. Meine Eltern gingen auf meine individuellen Bedürfnisse und Interessen ein, aber hielten sich gleichzeitig an den vorgegebenen Lehrplan. Das Lernen und Üben bereitete mir viel Spaß, ganz anders als früher. Als ich nach

den sechs Wochen wieder in die Schule ging, war ich mit meinen Mitschülern auf einem Level. Daran wurde deutlich, dass Home-Education für mich sehr gewinnbringend und eine effektive Alternative zum Schulunterricht ist. Gegen die allgemeine Schulpflicht kommen wir nur nicht an, aber meine Familie und ich werden sehen, was die Zukunft bringt. Mir ist klar, dass meine Familie und ich innerhalb Deutschlands gegen das Gesetz verstoßen würden. Aber vielleicht lohnt es sich, wenn ich dadurch nicht mehr unter meinen Mitschülern leiden und unter Stress stehen muss. Wir könnten ja auch in ein anderes europäisches Land ziehen, in dem Home-Education die Normalität darstellt. (jrh) ■

#### Literaturverzeichnis

Dr. Spiegler, T. (2005): Bildung zu Hause – Home Education in Deutschland im Überblick. In: Kurskontakte 141, URL: [www.homeschooling-forschung.de/Material/KK141.pdf](http://www.homeschooling-forschung.de/Material/KK141.pdf)

Tricarico, T. (2015): Warum Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken, URL: [www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article147971707/Warum-Eltern-ihre-Kinder-nicht-in-die-Schule-schicken.html](http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article147971707/Warum-Eltern-ihre-Kinder-nicht-in-die-Schule-schicken.html)



# Hallo!

Hey, mein Name ist Timo und ich absolviere gerade ein Praktikum bei der WiYou. In den nächsten Wochen werde ich vor allem den redaktionellen Alltag kennenlernen, aber auch in die verschiedensten anderen Berufsbilder eintauchen und dabei helfen, euch einen Einblick in unterschiedliche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu geben.



Ich studiere zurzeit im dritten Semester Staatswissenschaften, mit der Hauptstudienrichtung Rechtswissenschaften und der Nebenstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften, an der Universität Erfurt. Über meinen Studiengang werde ich euch später noch genaueres berichten. Später hoffe ich, meinen Master im Bereich Kommunikation zu machen und danach als Journalist zu arbeiten. Dass ich gerne schreibe, habe ich bereits in der Schule durch meine Mitarbeit bei der Schülerzeitung herausgefunden. Beim journalistischen Arbeiten fasziniert mich besonders, dass man auch immer eine Geschichte erzählt. Einfach nur trockene Infos wiedergeben, kann auch ein Mathebuch. Beim Journalismus hingegen geht es darum, raus vor die Tür zu gehen und sich selbst Infos zu beschaffen, Interviews zu führen und nachzufragen. Bei der WiYou habe ich dazu die Gelegenheit. Es geht nicht darum, euch einfach nur Berufsbilder vorzustellen, sondern auch darum, direkt mit Auszubildenden über deren Erfahrungen und Erlebnisse zu reden und euch hautnah die Ausbildungsrealität zu schildern.

Die Idee, mich auch beruflich in Richtung Journalismus zu bewegen, kam bei mir nach dem Abitur, während eines Auslandsjahres in Kanada. Hier hatte ich die Gelegenheit, mich mit verschiedensten Menschen aus aller Welt unterhalten zu können. Leute mit Fragen zu löchern hat mir am meisten Spaß gemacht. Meine Neugier zu meinem Beruf zu machen, stelle ich mit unglaublich spannend, faszinierend und vielseitig vor.

Und wieso WiYou? Zugegeben, da ich nicht aus Thüringen komme, kannte ich das Magazin vor meiner Bewerbung nicht. Aber ich weiß wie es sich anfühlt, sich beruflich orientieren zu wollen. Die Schulzeit neigt sich schneller als man denkt dem Ende zu und man beginnt sich spätestens dann zu fragen, was genau danach kommen soll. Mir persönlich war damals jede Möglichkeit mich zu informieren willkommen. Ob es darum geht, konkret mehr über einen Beruf herauszufinden oder man einfach nur bei der Vielzahl an beruflichen Möglichkeiten einen Überblick gewinnen möchte, Magazine wie WiYou helfen einem, den Übergang von Schule zum Beruf zu erleichtern und ich freue mich darauf, hierzu selbst einen Beitrag leisten zu können.

Besonders freue ich mich auch auf die neue Ausgabe, denn es geht um das Thema Handwerk. Mein Vater ist Schreiner, daher habe ich mit diesem Berufszweig schon von klein auf Kontakt gehabt. Hätte ich mich gegen ein Studium entschieden, meine Berufswahl wäre wohl auf das Handwerk gefallen. Mit seinen eigenen zwei Händen, z.B. ein Möbelstück, zu fertigen ist eine ziemlich coole Sache. (tk) ■

# Ausgezeichnete Schülerfirma

Das ist nicht einfach nur so daher gesagt, die Schülerfirma Kunstwerk by GG vom Goethe-Gymnasium wurde tatsächlich ausgezeichnet. Und zwar auf der Gründermesse Ignition, die Ende Februar in Erfurt stattfand. Hierzu waren nämlich nicht nur „große“ Gründer eingeladen. Auch Schülerfirmen durften sich für einen Messestandplatz und damit verbunden für die Teilnahme beim Nachwuchswettbewerb „News Stars Elevator Pitch“ bewerben. Kunstwerk by GG, vertreten durch Lucas (13), Jonathan (14), Tim (14), Frederike (14) bekam nicht nur einen der Standplätze: Mit ihrem Pitch - einer Kurzpräsentation per Video Clip überzeugte sie die auch die Elevator Pitch Jury und gewann die „goldene Inge“ als beste Nachwuchs-Schülerfirma.



Die vier, die den Preis von Ministerpräsident Bodo Ramelow in Empfang nehmen durften, sind allerdings nur ein Teil der Schülerfirma Kunstwerk by GG.

Neben ihnen gehören noch 15 weitere Schüler sowie Geschichtslehrerin Gislind Bunge dazu. Frau Bunge hat nicht nur den organisatorischen Hut auf, sondern ist auch diejenige, die dafür sorgt, dass es die 2007 gegründete Schülerfirma immer noch besteht. Denn Schüler sind nicht ewig Schüler und verlassen die Schule irgendwann. So müssen immer wieder Nachfolge-Unternehmer gefunden werden. Frau Bunge konnte dafür bei den jetzigen Achtklässlern den Jungunternehmergeist wecken.

Die „Kunstwerker“ verkaufen Magnete, Beutel und Ohringe, die sie selbst herstellen, und zwar in der Schule aber nicht während der Schulzeit. „Wir treffen uns immer Mittwochnachmittag in unserer Freizeit. Meist gibt es erstmal eine Besprechung zu dem, was so anliegt, und dann arbeiten wir weiter an unseren Produkten.“ Die verschiedenen Arbeitsbereiche haben die Schüler unter sich aufgeteilt, trotzdem wird alles immer gemeinsam besprochen und entschieden. „Jeder kann seine Ideen mitbringen und was beisteuern.“ Das dabei nicht alles immer gleich klappt oder ein Erfolg wird, sehen die Schüler als Herausforderung. „Wir probieren dann eben so lange, bis es klappt und freuen uns, wenn wir wieder was Neues geschafft haben. Momentan arbeiten wir zum Beispiel an einer Website, damit man uns auch online erreichen kann.“

Bisher haben sie ihre Produkte vor allem am Tag der offenen Tür der Schule verkauft. „Unsere Einnahmen sind noch nicht so hoch und werden bisher

komplett zur Refinanzierung genutzt, also für den Materialeinkauf.

Aber wir möchten unseren Verkauf ausweiten und werden dann hoffentlich auch mehr Gewinn machen.“ Den wollen Sie sich dann aber nicht in die eigenen Taschen stecken. Wie viele andere Schülerfirmen auch, haben sie vor, das Geld für einen guten Zweck zu spenden. Und auch zum Thema Nachhaltigkeit machen sie sich Gedanken. „Wir haben zum Beispiel die Stoffbeutel in unser Sortiment aufgenommen, weil sie besser für die Umwelt sind als Plastetüten.“

Über den Gewinn des Wettbewerbs freuen sich die vier anwesenden Firmenvertreter sehr, denn die Teilnahme selbst war schon eine große Herausforderung.

Für den Pitch wurde ein professioneller Videoclip gedreht. „Das war für uns alle das erste Mal vor der Kamera. Wir waren sehr aufgeregt und es war auch nicht so einfach, aber das Ergebnis hat uns echt überzeugt.“ Für den ersten Platz gab es neben dem Ignition-Maskottchen „Inge“ und einer Urkunde auch den Besuch der Firma Rennsteig-Werkzeuge und eine Fahrt im Eiskanal. Fast noch wichtiger sind aber die Erfahrungen, die die jungen Unternehmer auf der Messe sammeln konnten. „Wir haben bei den anderen Unternehmern gesehen, wie man einen Stand gestaltet, wie man seine Produkte präsentiert, wie man Kunden und andere Unternehmer anspricht und haben interessante Leute kennengelernt. Wir haben sehr viel gelernt, was wir für unsere Firma nutzen können.“ Ob sie später auch mal beruflich eine Firma gründen wollen, wissen die vier zwar noch nicht, aber dank der Schülerfirma haben sie schon eine Ahnung davon, was alles dazu gehört. (mü) ■





# Mathe, Deutsch, Firmengründung

Wareneinsatz, Bilanzen, Kontoführung, Preisgestaltung, Lagerwirtschaft: Ein kaufmännischer Azubi, ein BWL-Student oder ein Unternehmer – klar, die können damit was anfangen, aber ein Schüler? Wirtschaft als Unterrichtsfach kann manchmal ganz schön theoretisch sein – viel besser wäre es, wenn man das erlernte Wissen auch gleich mal praktisch ausprobieren könnte, in einer Schülerfirma zum Beispiel.

## Was ist eine Schülerfirma?

Eine Schülerfirma – das klingt nach einer Firma, die von Schülern betrieben wird. Und genau das ist es auch. Ob Verkauf von selbsthergestellten Kunst- oder Handwerksstücken, Imbiss und Catering, Schulmarketing, Kunstverleih, Nachhilfe oder auch Putzdienst – wie auch in der „echten Wirtschaft“ können hier die verschiedensten Geschäftsideen umgesetzt werden. Und zwar auch schon von den Jüngeren – Schülerfirmen gibt es auch schon in Grundschulen oder in den unteren Jahrgängen der weiterführenden Schulen. Es braucht nur eine gute Idee und ein paar motivierte Schüler.

## Wie geht Schülerfirma?

Na gut, ganz so einfach, ist es dann doch nicht. Denn wie in einer „echten Firma“ kann auch in einer Schülerfirma nicht einfach drauflosgegründet und gewirtschaftet werden. Da die wenigsten Schüler schon Erfahrungen in wirtschaftlichen und unternehmerischen Bereichen haben, brauchen sie natürlich jemanden, der ihnen hilft zu verstehen, wie ein Unternehmen funktioniert.

Fragen wie: Welche Aufgaben gibt es? Wie stellt man ein Team zusammen? Wie setzt man Ideen um? Wie kalkuliert man Preise? Wie schreibt man Rechnungen? Wie bestellt man Waren? Wie kommuniziert man mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern? Wie und wo kann man Werbung für das Unternehmen machen? Was macht man mit dem Gewinn? müssen geklärt werden. Außerdem sind die Schüler aufgrund ihres Alter oft noch nicht selbst geschäftsfähig. Und an dieser Stelle kommt dann die Schule ins Spiel. In der Regel übernehmen Lehrer oder Schulsozialarbeiter die Betreuung einer Schülerfirma.

## Was bringt's?

Nun könnte man natürlich sagen, Schüler gehen in die Schule, um zu lernen, und nicht um ein Unternehmen zu führen. Das ist zwar richtig, aber natürlich geht es bei den Schülerfirmen nicht nur ums Geschäft und um Freizeitspaß – sondern eher ums Learning by doing und um Berufsorientierung. Die Schüler lernen praktisch wirtschaftliches Wissen und können sich in verschiedenen Arbeitsfeldern ausprobieren. Ob sie dabei schlummernde Talente wecken

oder merken, dass das doch nichts ist, was sie später beruflich machen möchten – schlauer sind sie danach auf jeden Fall. Außerdem schadet es auch der persönlichen Entwicklung nicht. Wer selbst schon mal ein Unternehmen geführt hat, sei es auch nur eine Schülerfirma, hat Erfahrungen gesammelt, die auch bei späteren Vorstellungsgesprächen hilfreich sein können.

## Wer unterstützt Schülerfirmen?

Neben den Lehrern, die sich um die Schülerfirmen kümmern, gibt es über die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung eine Koordinierungsstelle für Schülerfirmen. Hier gibt's nicht nur Beratung für Schüler und Schulen, sondern auch viele Angebote zum Austausch und Netzwerken unter den Schülerfirmen.

## Welche Rechtsform hat eine Schülerfirma?

Schülerfirmen sind pädagogische Schulprojekte, somit sind die Schüler über die Schule versichert. Da Gelder erwirtschaftet werden, braucht es aber jemanden, der die steuerrechtliche Verantwortung übernimmt. Das kann der Schulträger oder der Schulförderverein sein. Schülerfirmen simulieren eine Rechtsform. Diese ist nirgendwo registriert, es geht darum, dass die Schüler lernen, welche Effekte beispielsweise die Mitbestimmung der Aktionäre in einer (Schüler-) Aktiengesellschaft haben. Die DKJS empfiehlt Schüler-GmbH, Schüler-Aktiengesellschaft oder Schüler-Genossenschaft. (mü) ■

Infos zu allem rund um Schülerfirmen gibt es unter:

[www.schuelerfirmen-thueringen.de](http://www.schuelerfirmen-thueringen.de)



# vocatium

Region Erfurt

## Fachmesse für Ausbildung+Studium

vocatium Region Erfurt  
23./24. April 2018 · 8.30 – 14.45 Uhr  
Steigerwaldstadion Erfurt  
Mozartallee 3, 99096 Erfurt

**Der erste Schritt zu deinem Traumberuf!**  
Nutze deine Chance: Informiere dich in persönlichen Gesprächen bei Personalverantwortlichen der Unternehmen sowie Studienberatern der Hochschulen. Über 60 Aussteller erwarten dich!

Mehr Informationen und das begleitende Messehandbuch findest du unter:  
[www.erfolg-im-beruf.de](http://www.erfolg-im-beruf.de)

**Eintritt  
frei!**

Eine Veranstaltung der IFT Institut für Talententwicklung GmbH



# Timos Tag der Berufe

Am 14. März hieß es wieder: Raus aus der Schule, rein ins Unternehmen. In mehr als eintausend Betrieben in Thüringen und Sachsen-Anhalt hatten Schüler am Tag der Berufe die Möglichkeit, sich hautnah die Abläufe in Unternehmen anzusehen und sich zum Thema Ausbildung zu informieren. Für WiYou.de war Redaktionspraktikant Timo dabei. Er schaute beim Terzo-Zentrum der Hörgeräte Isma und bei Metallbau Möller in Erfurt vorbei.



„Man stelle sich vor, man höre nur noch 70 Prozent“, so begann der Film, der uns zur Einführung im Terzo-Zentrum der Hörgeräte Isma in Erfurt gezeigt wurde. Die Geräuschkulisse des gezeigten Konzerts wurde auf einmal verzerrt und dumpf. Ein Beispiel dafür, welche Schwierigkeiten Hörprobleme auch im Alltag bereiten.

Damit jeder Mensch die Klänge von Bach, Mozart oder Metallica genießen kann, gibt es Hörakustiker wie Herrn Eisenkrätzer und sein Team, die uns an diesem Tag den Beruf vorgestellt haben. Nach dieser Einführung ging es auch schon weiter mit der nächsten Station: dem Hörtest. Dieser ist Teil des Arbeitsalltags eines Hörakustikers. „Hier ist vor allem Einfühlungsvermögen wichtig“, erklärte Herr Eisenkrätzer, denn „natürlich ist es für die Kunden nicht einfach über ihre Hörprobleme mit einem Fremden zu reden“. Nach dieser kurzen praktischen Vorführung wurden wir von den Hörakustikern noch umfassend mit Informationen über die Ausbildung versorgt. Die Auszubildende des Betriebes konnte hier Erfahrungen aus erster Hand liefern.



Was haben Karstadt und der Erfurter Hauptbahnhof gemeinsam? Beide verdanken ihr Aussehen dem Familienunternehmen Metallbau Möller. Die gute Nachricht gleich vorweg: Wer sich für den Beruf Metallbauer interessiert, dessen Chancen stehen sehr gut, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden. „Wir sind froh um jede Bewerbung“, meinte Frau Schött von Metallbau Möller, die uns begleitete. Wichtige Voraussetzungen seien laut Frau Schött vor allem handwerkliches Geschick, ein guter Realschulabschluss und Kenntnisse in Chemie und Physik. Aber auch Schwindelfreiheit sei unerlässlich, denn der Arbeitsalltag kann sich auch auf einem hohen Gerüst abspielen. Im Unternehmen selbst gibt es eine Werkstatt, die wir uns bei einer Führung durch den Werkstattmeister kennenlernen durften. Neben den klassischen Handarbeiten wie Feilen oder Kleben geht es hier auch um den Einsatz computergestützter Maschinen, die ein Metallbauer programmieren und bedienen können muss. Weiterbilden kann sich ein Metallbauer nach seiner Ausbildung übrigens auch, zum Beispiel zum Techniker, Meister oder zum Bachelor of Engineering durch ein duales Studium. (tk/mü) ■

**HEINRICH WASSERMANN**



**Bauen für Generationen, seit Generationen.**



**Wir bilden aus!**

**Maurer/-in**

**Betonbauer/-in**

**Kanalbauer/-in**

**Rohrleger/-in**

**INTERESSIERT ?  
BWERBT EUCH BEI UNS !**

Heinrich Wassermann GmbH&Co.KG  
Am Rautenanger 8  
07613 Crossen a.d.Elster

Telefon 036693-4800  
Mail: [crossen@heinrich-wassermann.com](mailto:crossen@heinrich-wassermann.com)  
Internet: [www.heinrich-wassermann.com](http://www.heinrich-wassermann.com)

# Der Milchbauer

Großhandelsgesellschaft mbH



## Tolle Ausbildungsberufe bei der Milchbauer GmbH in St. Gangloff

Als zukunftsorientiertes Unternehmen beliefert der Milchbauer zuverlässig und kundenorientiert Großverbraucher der Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Betriebsgastronomie, soziale Einrichtungen sowie Catering- und Systembetriebe mit Lebensmitteln.

Auf dich warten interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten, ein freundliches Arbeitsklima und ein klasse Team, interne Förderungen und Weiterbildungen sowie viele Sonderleistungen.

**Nutze deine Chance auf einen Ausbildungsplatz als:**

- **Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel**
- **Berufskraftfahrer/-in**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Fachlagerist/-in**

**Übernahme  
Garantie**  
bei guter Leistung

Informiere dich jetzt!



EGVUnnaAG  
www.egv.de

EGV Lebensmittel für Großverbraucher AG  
Personalabteilung • Werler Straße 42 • 59423 Unna  
Tel.: 02303/94201563







#### Wer wir sind:

CABKA entwickelt und produziert im thüringischen Weira Produktlösungen aus Kunststoff. So praktisch dieser Werkstoff ist, so problematisch ist Kunststoffmüll für die Umwelt. Deshalb haben wir uns auf die Verarbeitung von recyceltem Kunststoff spezialisiert und gehören mit unseren Werken in Europa und Amerika zur Weltspitze in diesem Bereich. Bei CABKA arbeiten mehr als 600 Mitarbeiter und gemeinsam mit Dir wollen wir weiter wachsen.

#### Wen wir ausbilden:

- **Verfahrensmechaniker/innen**  
Kunststoff- und Kautschuktechnik
- **Maschinen und Anlagenführer/innen**  
Metall- und Kunststofftechnik
- **Industriemechaniker/innen**  
Betriebs- und Anlagentechnik
- **Elektroniker/innen**  
Betriebstechnik
- **Mechatroniker/innen**

#### Wen wir suchen:

Du bist technikbegeistert, besitzt handwerkliches Geschick, arbeitest gerne im Team und hast Freude an guten Ergebnissen? Wenn Du dazu mindestens einen guten Hauptschulabschluss mitbringst, sind die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine Ausbildung bei CABKA erfüllt.

#### Was wir bieten:

Alle unsere Azubis werden natürlich individuell von ihrem Ausbilder betreut und unterstützt. Ziel einer erfolgreich beendeten Ausbildung ist für uns immer die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis bei CABKA. Zusätzlich besteht die Chance auf einen Aufenthalt an einem unserer internationalen Standorte. Während der Lehrzeit warten attraktive Zusatzleistungen wie z. B. Englisch-Sprachkurse und vor Ausbildungsbeginn gibt es die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren.

Gras wächst von alleine, wir nicht.

Ausbildung mit Perspektive

Schick Deine Bewerbung an:  
CABKA GmbH & Co. KG | Personalabteilung | Anne-Frank-Strasse 1 | 07806 Weira  
oder an: [ausbildung@cabka.com](mailto:ausbildung@cabka.com)



# maximale Perspektiven bei maxit

Große Maschinenanlagen bedienen, Radlader fahren und Sprengungen unter Tage – da schlagen Azubiherzen höher – so wie die von Maximilian und Max. Die beiden sind angehende Verfahrensmechaniker für Baustoffe bei maxit Baustoffwerke in Krölpä und auch im dritten Jahr ihrer Ausbildung noch immer begeistert, wenn sie rauf auf den Radlader oder runter in den Tagebau dürfen. Gerade letzterer ist übrigens eine echte Seltenheit in diesem Berufsfeld. „Bei uns gehört es dazu, weil wir hier am Standort selbst Rohstoffe, wie beispielsweise Gips abbauen. Da darf man auch mal eine Sprengung mitbesetzen“, erklärt Max.

Seinen Azubikollegen Maximilian zieht es eher zu den großen Fahrzeugen auf dem Gelände: „Man macht hier schon während der Ausbildung den Staplerschein und arbeitet mit modernster Technik, auch an den Anlagen, wo zum Beispiel den Grundmaterialien Farbpigmente zugesetzt werden, das ist schon cool.“

## Verfahrensmechaniker für Baustoffe (m/w) lernen bei maxit:

Manuelle/maschinelle Werkstoffbearbeitung – Schweißen/Drehen/Fräsen – Elektrotechnik/Pneumatik/Elektropneumatik – Hydraulik/Elektrohydraulik – Steuerungstechnik – Mess- und Regelungstechnik – Metall-Plastikleben – Maschinen und Anlagenführung

**Und sind damit bestens gerüstet für verschiedenste Arbeitsbereiche.** „Die Ausbildung ist so umfassend, dass man nicht nur als Verfahrensmechaniker für Baustoffe arbeiten kann. Wir haben zum Beispiel auch eine kleine Schlosserausbildung und Metallverarbeitung, kennen uns mit Elektrotechnik aus und können Maschinen und -anlagen programmieren.“

**Beste Perspektiven also.** Max und Maximilian wollen aber nach dem Ende ihrer Ausbildung weiter bei maxit bleiben. „Es macht einfach Spaß, und man hat für die Zukunft natürlich auch hier verschiedene Möglichkeiten, sich weiterzubilden.“

## Du bist handwerklich begabt und hast technisches Verständnis?

**maxit bietet dir:** eine vielseitige Ausbildung im Unternehmen, in der Berufsschule und in überbetrieblichen Lehrgängen – vollständige Integration ins Team – Büchergeld und Fahrtkostenzuschuss – hohe Übernahmequote und Aufstiegschancen

**Die Ausbildung** findet im Unternehmen, in der Berufsschule und im Beruflichen Bildungszentrum statt. Sie dauert drei Jahre, bei sehr guten Leistungen besteht die Möglichkeit auf Verkürzung.

Bitte sende deine Bewerbungsunterlagen an: maxit Baustoffwerke GmbH . Personalabteilung . Brandensteiner Weg 1 . 07387 Krölpä oder per Email an: [bewerbung@maxit-kroelpa.de](mailto:bewerbung@maxit-kroelpa.de)







## Energiegeladen in die Zukunft!

### Wir bilden aus: Elektroniker (m/w)

Energie- und Gebäudetechnik

### Lass dich elektrisieren!

Vom Lichtschalter über das Smartphone bis hin zum modernen E-Fahrzeug - Elektrizität steckt überall mit drin!

Trag auch du dazu bei, Energie nachhaltig zu nutzen. In der Energie- und Gebäudetechnik entstehen intelligente und stromsparende Gebäude, Solaranlagen wandeln Sonnenenergie und elektronische Geräte können bedarfsgerecht gesteuert werden.

Eine Ausbildung im E-Handwerk bedeutet, einen Beruf mit Zukunft zu ergreifen.

Bewirb dich online auf:  
[www.dehn-instatec.de](http://www.dehn-instatec.de)

**DEHN INSTATEC GmbH**  
Holzlandstraße 3, 07629 Hermsdorf-Reichenbach  
Tel. +49 36601 597-0, hermsdorf@dehn-instatec.de

## Orientierungslos?



Laut aktuellem Berufsbildungsbericht 2018 halten nur drei von vier Lehrlingen in Industrie und Handwerk bis zur Abschlussprüfung durch, das entspricht einer bundesweiten Abbrecherquote von 25 Prozent. In Mittel- und Nordthüringen lösen nach Informationen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt nur rund 14 Prozent der Auszubildenden in Industrie, Handel und Dienstleistungsbereich ihren Vertrag vorzeitig auf.

„Im letzten Jahr haben im Bereich der IHK Erfurt 1.177 Auszubildende ihre Lehre vorzeitig beendet, das sind 14 Prozent aller eingetragenen Vertragsverhältnisse. In den Jahren zuvor lag die Quote mit 13 Prozent nur geringfügig darunter“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Gerald Grusser. Dies sei im Vergleich zum länderübergreifenden Durchschnitt aller Berufe zwar deutlich weniger, gebe aber keinen Grund zur Entwarnung. „Der Schaden in den Unternehmen ist immens, denn nicht immer lassen sich frei gewordene Ausbildungsplätze zügig wieder besetzen. Der Bewerbermarkt ist vor allem nach Beginn des neuen Ausbildungsjahres schlicht leergefegt“, weiß Grusser zu berichten. Aber auch für die Jugendlichen entstehe mitunter eine Wartezeit von bis zu einem Jahr, ehe wieder eine Vermittlung in ein neues Ausbildungsverhältnis erfolgen könne. Sorgenkind wäre nach wie vor das Hotel- und Gaststättengewerbe. Vor allem in den Berufen Koch und Restaurantfachmann seien immer noch Abbrecherquoten von über 30 Prozent zu verzeichnen.

Als einen wichtigen Grund für die bundesweit hohe Quote erachtet die Erfurter Kammer die unzureichende Berufsvorbereitung und die falschen Vorstellungen der Jugendlichen. „Dafür spricht die Tatsache, dass die Mehrzahl der Abbrüche (62 Prozent) innerhalb des ersten Ausbildungsjahres erfolgt. Die Auszubildenden nutzen selbstverständlich die gesetzlich vorgeschriebene Probezeit von maximal vier Monaten, um sich in Beruf und Unternehmen zu testen. Die Probezeit ersetzt dann leider die unzureichende Berufsorientierung“, erklärt der IHK-Chef.

Einen Zusammenhang zwischen Abbrecherquote und Vergütung könne eher nicht nachgewiesen werden. „Die Auszubildenden schließen bereits viele Monate vor Beginn einen Vertrag mit den Unternehmen, in dem die Vergütung über die gesamte Ausbildungszeit hinweg angegeben ist. Es ist daher nicht anzunehmen, dass ein Vertrag deshalb anschließend wieder gekündigt wird“, argumentiert Grusser. (em/mü) ■

Willst du dir dein eigenes Haus bauen können?



## Dann werde Maurer bei Bingel-Bau!

**Auch im Bereich Tiefbau und Baumaschinen bietet Bingel Bau spannende Berufe mit Zukunft!**

Die Firma Bingel-Bau aus Hüpstedt ist eine echte Größe im Thüringer Eichsfeld, und das liegt nicht nur an den vier eigenen Hochbaukränen. Als Spezialist für Hoch- und Tiefbau, Ausbau und Sanierung überzeugt Bingel-Bau mit viel Erfahrung und mit modernster Technik. Das ist wichtig für die Kunden des Unternehmens, aber auch für Dich, wenn Du eine solide und zukunftssichere Ausbildung in einem Bauberuf suchst, denn Bingel-Bau bietet Lehrstellen für angehende Spezialisten der Baubranche!

**Bewirb dich jetzt als**

## Maurer/-in Tiefbauer/in Baumaschinist/in

**Ausbildungsbeginn: 01.08.2018**

**Klingt genau nach dem, was Du suchst?**

Wenn Du motiviert, körperlich fit und nicht auf den Kopf gefallen bist, gut mit anderen zusammenarbeitest und dazu einen Schulabschluss in der Tasche hast, steht Deiner Bewerbung bei Bingel-Bau nichts mehr im Weg. Schick Deine Unterlagen an:



**Bingel-Bau GmbH & Co. KG**  
**Frau Bingel**  
**Oberdorf 38 - 99976 Hüpstedt**  
**Telefon: +49 (3 60 76) 57 90**  
**m.bingel@bingel-bau.de**

**Gut zu wissen:**

Die Berufsschule ist in Leinefelde. Bingel-Bau stellt Dir bei Bedarf vergünstigt eine Wohnung sowie Werkzeug und Lehrbücher zur Verfügung. Nach einer erfolgreichen und engagierten Ausbildung hast du beste Chancen auf einen krisensicheren Beruf, denn Bingel-Bau bildet mit dem Ziel aus, Dich in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

**Du möchtest Dir das alles erstmal angucken?**

Kein Problem, lerne Bingel Bau bei einem Praktikum kennen.

## Berufe Top 10

In der Rangliste der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in dualen Ausbildungsberufen war auch 2017 der Beruf Kaufmann für Büromanagement Spitzenreiter. Bundesweit haben rund 28.700 junge Frauen und Männer einen entsprechenden neuen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Dies ist ein Ergebnis der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2017.

Mehr als ein Drittel aller neuen Ausbildungsverträge wurde auch 2017 in nur zehn Berufen abgeschlossen. Gegenüber 2016 gibt es aber unter den Top 10 eine Verschiebung: Neuzugang ist der Beruf Fachinformatiker auf Platz 9 mit gut 13.000 Neuabschlüssen – und damit fast 1.000 mehr als im Vorjahr. Dies zeigt den Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten IT-Fachleuten vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Arbeitswelt. Auch 2017 haben sich überwiegend Männer für diese Ausbildung entschieden, der Anteil der Frauen lag bei unter 8 Prozent. Mit weiblichen Auszubildenden wurden 2017 die meisten Ausbildungsverträge in kaufmännischen Berufen abgeschlossen. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement steht hier auf Rang 1. Rang 2 und 3 nehmen die Berufe Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte ein; hier liegt der Männeranteil jeweils bei unter 3 Prozent. Bei den Männern lag der Kfz-Mechatroniker vorn, gefolgt vom Elektroniker auf Platz 2 und dem – um drei Plätze auf Rang 3 „gekletterten“ – Fachinformatiker. (em/mü) ■



### Du hast Interesse an einer abwechslungsreichen Ausbildung mit Zukunft?

Als modernes Handwerksunternehmen setzen wir besonders auf junge, qualifizierte Nachwuchskräfte. Wir bieten attraktive Ausbildungsplätze mit Perspektive:

### Technische/r Systemplaner/in SHK Kaufmann/frau für Büromanagement Anlagenmechaniker/in SHK

Wir freuen uns über Deine aussagekräftige Bewerbung!  
Sende Deine Unterlagen an Herrn Achim Rieth:

**Leniger GmbH & Co KG** | Fichtenweg 12 | 99098 Erfurt  
a.rieth@leniger-gmbh.de | [www.leniger-gmbh.de](http://www.leniger-gmbh.de)

**Gebäudetechnik seit 1863**



leicht

2			5	8	6	3		7
8				2		9		
	7	5				6	8	2
3	4	7		6			2	9
1			3		5			
	5	6			4	1	3	
				4		8		5
6	1		7				9	3
				1	2		7	6

© RateFIX 2018-385-001

Lösung

9	7	5	3	8	6	2	1	4
8	6	2	9	5	4	1	3	7
5	1	8	7	6	3	9	2	4
8	4	7	6	5	2	3	1	9
3	5	6	4	1	8	7	9	2
6	2	9	8	7	5	4	3	1
2	8	9	6	5	4	1	3	7
1	5	6	7	2	9	8	4	3
4	3	8	9	7	6	5	2	1

mittel

3				9	7			
9		2		3		7	4	
	1	8					2	
8								
			6			4	7	
1				7		6		
		3	4					1
			9		1			
				5				

© RateFIX 2018-385-002

Lösung

4	8	2	9	5	7	1	6	3
7	9	1	2	6	5	8	4	3
1	6	5	9	8	4	7	2	3
6	3	9	5	7	8	4	2	1
8	7	4	2	1	9	6	5	3
2	5	1	6	4	3	7	9	8
3	2	6	4	9	5	8	1	7
9	4	7	8	1	2	5	6	3
5	1	8	7	6	2	9	4	3

schwer

				9				2
	1							
8		4	6					
	9			4		7		
	2	5				9	8	
4			3					
					8	1	2	
			7	5				
	3					4		8

© RateFIX 2018-385-003

Lösung

8	7	4	9	1	2	3	5	6
6	9	3	5	7	2	8	1	4
5	2	1	8	6	9	4	7	3
9	5	2	6	8	1	7	4	3
4	8	6	7	9	1	5	2	3
1	3	7	4	5	8	6	9	2
7	6	5	1	2	9	4	8	3
3	4	9	5	7	8	6	1	2
2	1	8	6	4	7	9	5	3

## Impressum



**VERLEGER**

FVT Fachverlag Thüringen UG  
 (haftungsbeschränkt)  
 Gesellschafterin: Marlis Meyer  
 Geschäftsführer: Jürgen Meier  
 Verlagsorganisation und Finanzen:  
 Juliane Keith  
 Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt  
 Tel.: 0361 663676-0  
 Fax: 0361 663676-16  
 E-Mail: media@wiyou.de  
 Internet: www.wiyou.de  
 Sitz der Gesellschaft: Erfurt  
 Amtsgericht Jena, HRB 509051  
 St.-Nr. 151/108/07276

**WEITERE VERLAGSPRODUKTE**



**REDAKTION**

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:  
 Manuela Müller (mü)  
 Tel.: 0361 663676-11  
 E-Mail: manu@wiyou.de  
 m.mueller@fachverlag-thueringen.de  
 Externe Mitteilung (em)

**WEITERE AUTOREN DIESER AUSGABE**

Timo Kalbitzer (tk), Jugendrechtshaus (jrh)

**REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE**

10.04.2018

**VERTRIEB**

Vertriebsleitung:  
 Götz Lieberknecht  
 Tel.: 0170 3084577  
 E-Mail: goetz@wiyou.de  
 Eric Neumann  
 Tel.: 0171 5489676  
 E-Mail: eric@wiyou.de  
 Andreas Lübke  
 Tel.: 0173 6825207  
 E-Mail: a.luebke@fachverlag-thueringen.de

Titelbild: ©279photo - stock.adobe.com  
 Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig  
 Druck: PRINTEC OFFSET medienhaus  
 Inh. M. Faste e.K.  
 Ochshäuser Straße 45, D-34123 Kassel

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 23. KW 2018  
 Anzeigenschluss: 09.05.2018

Wenn in redaktionellen Beiträgen neben der maskulinen Form nicht konsequent die feminine Form verwendet wird, so geschieht das ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

# EINER WIE DU

bringt Ordnung in den Großstadtdschungel.



**BEWIRB DICH JETZT**

Adressen von Ausbildungsbetrieben:



**Fachverband  
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau  
Hessen-Thüringen e. V.**

Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

Telefon: 06122 93114-0  
info@galabau-ht.de  
www.galabau-ht.de

**Verändere Deine Welt.**

**Werde Landschaftsgärtner.**

Ausführliche Informationen rund um den Beruf:  
**[www.landschaftsgaertner.com](http://www.landschaftsgaertner.com)**





# Perspektiven im Handel. Du mittendrin.

Möchtest auch Du Teil der ALDI Erfolgsgeschichte werden?  
Dann bist Du bei uns genau richtig mit einer

## Ausbildung zum Verkäufer (m/w) oder Kaufmann im Einzelhandel (m/w)

für unsere Verkaufsstellen im Raum Thüringen

**Du bringst jede Menge Motivation mit und:**

- bist offen und freundlich
- hast gern mit Menschen zu tun
- liebst Lebensmittel und Konsumgüter
- packst gern mit an
- kannst rechnen
- bist am liebsten mittendrin.

**Wir als Nr. 1 im Discount haben Dir jede Menge zu bieten:**

- abwechslungsreiche Ausbildung
- umfassendes Seminarangebot
- Top-Branchengehalt:

1. Ausbildungsjahr	950 €	brutto
2. Ausbildungsjahr	1.050 €	brutto
3. Ausbildungsjahr	1.200 €	brutto
- übertarifliche Zusatzleistungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld)
- sicheren Arbeitsplatz
- leistungsstarkes und angenehmes Arbeitsumfeld mitten in einem Team, das sich auf Dich freut!

ALDI GmbH & Co. KG Nohra  
Österholzstraße 12, 99428 Nohra (bei Weimar)



**fuer-echte-kaufleute.de**